

Zahnärzteblatt

DIE MONATSZEITSCHRIFT DER ZAHNÄRZTE IN **SACHSEN**

Abrechnung ab
2012 papierlos

Bericht zum
Sächsischen
Fortbildungstag 2011

Anzahl der Gutachten
in Sachsen rückläufig

Zahnärztliche
Behandlung von
Schnarchen und
Schlafapnoe

ANZEIGE

Zahlen auch Sie zu viel für
Ihre Krankenversicherung?



Wechseln Sie jetzt –
günstiger wird's nicht!



Unser Beispiel:

199,41 €* mtl. für einen 40-jährigen Mann

222,65 €* mtl. für eine 40-jährige Frau

Reduzierte Beiträge für Rahmenvertragspartner.

Unsere langjährige Erfahrung im Bereich der Ärzteversicherungen wird auch Sie überzeugen.

Ergänzend dazu überzeugende Leistungen, die Selbstversorgung und Kollegenbehandlung berücksichtigen:

- ▶ Keine GOÄ/GOZ-Begrenzung
- ▶ 100 % ambulante Heilbehandlung
- ▶ 100 % stationäre Heilbehandlung (mit Einbettzimmer und Chefarztbehandlung)
- ▶ 100 % Material- und Laborkosten bei zahnärztlicher Behandlung
- ▶ verschiedene Selbstbehaltstufen
- ▶ erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von bis zu 6 Monatsbeiträgen aus dem ambulanten und zahnärztlichen Beitragsanteil

INTER Ärzte Service
Gebietsdirektion Mitte

Schützenhöhe 16
01099 Dresden

Telefon 0351 81266-0
Telefax 0351 81266-5
gd.aerzte-Mitte@inter.de
www.inter.de

inter
VERSICHERUNGSGRUPPE

* Tarif ZAK L 3S mit 1.600,- € jährlichem Selbstbehalt über alle Leistungsbereiche zzgl. Pflegepflichtversicherung. Beiträge für das Kalenderjahr 2012, vorbehaltlich der Zustimmung des Treuhänders. Maßgebend für Beiträge und Leistungen sind die jeweiligen gültigen Tarife und Bedingungen.

Dotzauer Dental setzt auf BruxZir®

Monolithisches Zirkondioxid für Knirscher und Bruxer

Hochmoderne Werkstoffe finden in der Zahntechnik und in der Zahnmedizin immer mehr Nachfrage. Gerade vor dem Hintergrund der in den letzten Monaten stark gestiegenen Goldpreise liegt Zirkondioxid im Trend. Dotzauer Dental arbeitet bereits seit 10 Jahren mit dem ästhetischen, festen und biokompatiblen Werkstoff. Nun wird das Materialprogramm durch BruxZir® erweitert. Gerade für Knirscher und Bruxer sind die Kronen und Brücken aus BruxZir® ideal. Das monolithische Zirkoniumdioxid weist höchste Güte und Qualität auf. Durch einen besonderen Herstellungsprozess verbessert sich seine Festigkeit und Transluzenz. Diese hoch ästhetischen und vollwertigen BruxZir®-Versorgungen sind vollanatomisch gefräste Kronen und Brücken, somit werden auch bei starken Pressen oder Reiben Abplatzungen, so genanntes „Chipping“, verhindert. Alternativ zur Vollgusskrone ist die BruxZir®-Krone oder Brücke optimal im Seitenzahnggebiet einsetzbar. Das in allen Farben, nach Vita Standard-Farbring, einzufärbende Material wird mit einer Glasur und charakteristischen Individualisierungen versehen. Die durch eine spezielle Verarbeitung entstehende glatte Oberfläche garantiert die Plaquevermeidung und einem, dem natürlichen Zahn vergleichbaren Abrasionsverhalten. Dotzauer Dental garantiert mit der industriellen CAD/CAM-Bearbeitung eine Fertigung in stets höchster Qualität und Genauigkeit.



DOTZAUER.
DENTALTECHNIK

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Adrienne Rüger, Marketing/Vertrieb
Telefon +49 371 528612
adrienne.rueger@dotzauer-dental.de

Dotzauer Dental GmbH
F.-O.-Schimmel-Straße 7
09120 Chemnitz
Telefon +49 371 52860
www.dotzauer-dental.de



vorher



nachher: monolithische, vollanatomische BruxZir®-Krone.
Durch spezielle Verarbeitungsstrategien verbessern sich Festigkeit und Transluzenz.

Fotos und Grafik mit freundlicher Genehmigung von Glidewell Europe GmbH.



Die Abrasion des Antagonisten durch BruxZir® ist erheblich geringer als die Abrasion durch eine Verblendung mit Ceramco®3. (Abrasionsstudie der Universität Tübingen)

PARTNER DER ZAHNÄRZTE

Corporate Design · Broschüren und Flyer
Geschäftsdrucksachen · Illustrationen



Satztechnik Meißen
GMBH



Am Sand 1c | 01665 Diera-Zehren | OT Nieschütz
Telefon (03525) 7186-0 | Fax (03525) 7186-12



Dr. Thomas Breyer

**Vizepräsident der LZK Sachsen
Vorsitzender der Vertreterversammlung
der KZV Sachsen**

„Uns aus dem Elend zu erlösen können wir nur selber tun!“

oder

sehr geehrte Abzockerinnen, werte Kurzarbeiter, liebe Dentisten,

beobachtet man die Medienveröffentlichungen der letzten Wochen, bleibt einem schon mal das Brötchen im Hals stecken. So erklärte Herr Graalman von der AOK, dass die Versicherten vier Milliarden mehr für die ärztliche Versorgung aufwenden, als sie real dafür bekommen; Überschrift: „Ärzte arbeiten zu wenig für ihr Geld“. Der nächste Schlag kam von Frau Sager, forschungspolitische Sprecherin der Grünen: Um den Doktor aus der Sphäre von Statuskonventionen herauszulösen, sollte er nicht mehr im Personalausweis und Reisepass eingetragen werden und damit nicht für gesellschaftliche Eitelkeiten und Titelhuberei genutzt werden. Dann lesen wir, dass die SPD nach der Wahl 2013 die Bürgerversicherung mit einem einheitlichen Honorarsystem, die Abschaffung der PKV und die Förderung der Medizinischen Versorgungszentren durchsetzen will. Nach zwei Tassen Kaffee blättern wir vorsichtig um und stoßen auf die Überschrift: Über ein Drittel der Zahnärzte zockt bis zu 274 € bei der PZR ab. Und das bei Praxiszimmerkosten von 33 € pro Stunde. Das jedenfalls hat „geld.de“ bei einer Befragung von 1.400 Zahnärzten in 127 Städten festgestellt.

Falls Sie immer noch glauben, Sie kommen ohne Herztropfen bis zum Mittag: Häufiger als zweimal pro Jahr sollte man eine professionelle Zahnreinigung laut Friedrich Wiedemann, Geschäftsführer und Versicherungsfachmann von „geld.de“, nicht durchführen. „Damit schädigt man nicht nur seine Zähne und das Zahnfleisch, sondern auch seinen Geldbeutel.“ Besonders bitter, so die Pressemeldung weiter, die Bundesregierung aus CDU und FDP billigte die Erhöhung der Gebührenordnung. Ab 2012 sollen Zahnärzte 345 Millionen Euro pro Jahr mehr verdienen.

Ich weiß nicht, welche Meldung Sie am meisten aufregt. Bei mir ist es der Versicherungsfachmann ohne Studium der Zahnheilkunde, Zwangsbildung und Qualitätssicherung, der straffrei fachlichen Unsinn öffentlich verkünden darf.

Ist das eigentlich alles noch Zufall? Oder gibt es nicht vielmehr eine unheilige Koalition aus linken Ideologen, machtbewussten Krankenkassen und wirtschaftlich interessierten Beratern, denen es ein Dorn im Auge ist, dass Heilberufe in der Ansehensskala auf den vorderen Plätzen stehen und das Vertrauen der Menschen genießen? Wird nicht immer mehr versucht, Eliten zu diskreditieren, um eigene ideologische Vorstellungen umzusetzen? Besonders perfide ist es, unter dem Deckmantel der Patientenrechte das Vertrauen der Bevölkerung in ihre Ärzte und Zahnärzte zu untergraben. Schon immer ist bekannt, dass Glaube und Vertrauen Grundpfeiler für eine erfolgreiche Heilung sind.

Für uns wird es also darauf ankommen, das Vertrauen unserer Patienten täglich neu zu erringen und den politischen Mainstream kritisch zu kommentieren. Die Überschrift stammt aus der „Internationale“ – sei's drum – dieser Satz gilt auch für uns: Niemand wird uns helfen. Das können wir nur ganz allein tun – und zwar gemeinsam!

Mit kollegialen Grüßen
Dr. Thomas Breyer

Inhalt

Leitartikel

„Uns aus dem Elend zu erlösen können wir nur selber tun!“
oder
sehr geehrte Abzockerinnen, werde Kurzarbeiter,
liebe Dentisten **3**

Aktuell

Anzahl der Gutachten in Sachsen rückläufig **5**
KZV-Abrechnung ab 2012 papierlos **7**
Bericht zum Sächsischen Fortbildungstag 2011 **8**
Deutsch-Polnisches Symposium **11**
Treffen mit der bayerischen LZK **11**
Hochschullehrer diskutieren Ausbildungsqualität **12**
Tag der Zahngesundheit 2011 **12**
Fortbildungsausschuss der LZK Sachsen **13**
INTER informiert über bevorstehende Beitragsanpassung **14**
Praxisausschreibung **14**
Senioren-Dampferfahrt **35**

Fortbildung

Zahnärztliche Behandlung von Schnarchen
und Schlafapnoe **29**
Potenzielle Risiken in der Zahnarztpraxis **31**

Termine

Zahnärzte-Stammtische **15**
Kurse im November/Dezember 2011/Januar 2012 **16**

Recht

Aufbewahrungsfrist der DDR-Lohnunterlagen endet **18**
Bleaching – EU-Ministerrat beschließt Änderung
der Kosmetikrichtlinie **18**
Keine kostenlosen Anzeigen **18**
Ungerechtfertigte Beendigung des Arbeitsverhältnisses **18**

Praxisführung

GOZ-Infosystem komplett überarbeitet **20**
GOZ-Telegramm **21**
Hauptbereich ZAHNÄRZTE umstrukturiert **22**
Befundklasse 7 – so funktioniert's **23**
www.zahnaerzte-in-sachsen.de **23**
Wissenswertes zur Implantatabrechnung **24**

Kolumne

17

Personalien

26, 27

Bücherecke

27, 28

Kultur

32

Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar 2012
ist der 14. Dezember 2011

Impressum

Zahnärzteblatt SACHSEN

Herausgeber
Informationszentrum Zahngesundheit Sachsen

Offizielles Organ der Landes Zahnärztekammer Sachsen
und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen
www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Schriftleitung
Dr. Thomas Breyer (v. i. S. d. P.),
Sabine Dudda, Dr. Holger Weißig

Redaktion
Gundula Feucker, Beate Riehme

Mitarbeiterin
Ines Maasberg

Redaktionsanschrift
Informationszentrum Zahngesundheit
Schützenhöhe 11, 01099 Dresden
Telefon 0351 8066-276, Fax 0351 8066-279
E-Mail: izz.presse@lzk-sachsen.de

Verlag
Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz
Telefon 03525 718-600, Fax 718-611

**Anzeigen, Satz, Repro und Versand
Gesamtherstellung**
Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz
Telefon 03525 718-600, Fax 718-610
ISDN-Mac 03525 718-634

Anzeigenabteilung
Sabine Sperling
Telefon 03525 718-624
E-Mail: sperling@satztechnik-meissen.de

Anzeigenpreise
Zurzeit ist die Preisliste Nr. 14 vom Oktober 2006 gültig.

Bezugspreis/Abonnementpreise
Jahresabonnement 45,00 Euro
Einzelverkaufspreis 5,50 Euro
zzgl. Versandkosten u. Mehrwertsteuer

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen
im In- und Ausland entgegen.



Auflage
5.250 Druckauflage, III. Quartal 2011

Vertrieb

Das Zahnärzteblatt Sachsen erscheint einmal monatlich
bis auf Juli+August (Doppelausgabe). Mitglieder der
LZKS/KZV erhalten das ZBS im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte, Fotos und
Zeichnungen wird seitens der Redaktion und des Verlags keine
Haftung übernommen. Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete
oder signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe und unaufer-
gefordert eingesandte Beiträge sinngemäß gekürzt zu veröffent-
lichen.

Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur nach schriftlicher
Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangaben gestat-
tet. Die in der Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheber-
rechtlich geschützt.

© 2011 Satztechnik Meißen GmbH

ISSN 0938-8486

Anzahl der Gutachten in Sachsen rückläufig

Am 5. Oktober 2011 fand die diesjährige Gutachterschulung der KZV Sachsen erstmalig unter Leitung des neuen Referenten Dr. med. habil. Volker Ulrici im Zahnärztehaus statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Stand bei der Begutachtung zu präsentieren und Besonderheiten fachübergreifend darzustellen und zu diskutieren.

Neben 102 Vertragsgutachtern für die Fachbereiche Prothetik, Parodontologie und Kiefergelenkerkrankungen waren sieben ehrenamtliche Richter des Sozialgerichts Dresden sowie des Landessozialgerichts Chemnitz der Einladung gefolgt. Anwesend waren auch die Ressortleiterin der Patientenberatungsstelle der Landes-zahnärztekammer Sachsen, Kerstin Koepfel, die Justiziarin der KZVS, Meike Gorski-Goebel, sowie die Mitarbeiterinnen aus der Rechtsabteilung/Gutachterwesen.

Im Jahr 2010 je Gutachter ca. 80 Gutachten in erster Instanz

In dem einleitenden Vortrag stellte der Gutachterreferent, Dr. Volker Ulrici, die zahlenmäßige Entwicklung von Gutachtenfallzahlen im Bereich der KZV Sachsen und den Stand im Bundesvergleich für das Jahr 2010 dar.

- In Sachsen ist die Anzahl der **Prothetik-**Gutachten im einstelligen Prozentbereich rückläufig.
- Bei den **PAR-**Gutachten ist ein Rückgang von über 20 % gegenüber dem Jahr 2009 zu verzeichnen.
- Die Anzahl der **KBR-**Begutachtungen ist ebenfalls deutlich zurückgegangen.
- Jeder sächsische Gutachter verfasst durchschnittlich im Jahr ca. 80 Gutachten in der 1. Instanz (Planungs- und Mängelgutachten).
- In der **ZE-Planungsbegutachtung** lag die Befürwortungsquote mit ca. 57 % exakt im Bundesdurchschnitt und auch in der **ZE-Mängelbegutachtung** liegen die sächsischen Gutachter mit der Bewertung eines Drittels mangelfreie Versorgungen und zwei Drittel Versorgungen mit Mängeln exakt im Bundesdurchschnitt.
- Die Zahl der **Widersprüche** war ebenfalls wieder rückläufig, so dass sich die Fallzahlen bei der Begutachtung in der 2. Instanz PEA (Prothetik-Einigungsausschuss) und Obergutachten auf 140 reduziert haben.



Im Jahr 2010 verfasste jeder sächsische Gutachter durchschnittlich ca. 80 Gutachten in der ersten Instanz (Planungs- und Mängelgutachten)

Aufgaben bei ZE-Planungsbegutachtung

In dem Hauptvortrag referierte Dr. Tobias Gehre zum Thema „Kniffliges in der ZE-Abrechnung“. Dabei wurde der Bereich der eingliederungsfähigen Regelversorgung und daraus resultierende Befundklassen und die Vergabe der „ur“ Befunde erörtert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages lag auf der Erneuerung implantatgetragener Suprakonstruktionen und den im SGB V verankerten gesetzlichen Gewährleistungsregelungen.

Bei der Beurteilung der prothetischen Planung hat der Gutachter die Aufgabe, den Befund zu überprüfen, die Therapie-notwendigkeit zu beurteilen und eine Aussage zur Umsetzbarkeit der Versorgung unter wissenschaftlichen und zahnmedizinischen Gesichtspunkten zu geben. Es wurden mehrere fiktive Planungen aufge-

stellt und die dazugehörigen Befundklassen rege diskutiert.

Kriterien für ZE-Planungsbegutachtung

Mit dem grundsätzlichen Anliegen, ZE-Planungsbegutachtungen auf ein weitgehend einheitliches Niveau und eine einheitliche Bewertung unter allen Gutachtern zu bringen, wurden im folgenden Vortrag des Gutachterreferenten Begutachtungskriterien für verschiedene Schwerpunktbereiche dargestellt und diskutiert.

Die Schwerpunkte betrafen im Einzelnen „Gesamtplanung/Gesamtversorgung“, „Neuversorgung bei insuffizientem Zahnersatz“, „Endodontische Vorbehandlung“, „Aufbau endodontisch behandelte Zähne“, „Wurzelspitzenresektion“ sowie „Parodontalbefund für ZE-Planung“.



Gemeinsame Kriterien für die ZE-Planungsbegutachtung wurden vorgestellt und diskutiert

Während einer Begutachtung sollte die prothetische Therapieentscheidung des zu begutachtenden Kollegen frei von Dogmen, aber unter Anwendung moderner Kriterien getroffen werden. Für den Bereich Planungsbegutachtung wurde auf die Wichtigkeit und Qualität der abgeschlossenen Vorbehandlung hingewiesen. Kritisch wurde die Entfernung erneuerungsbedürftiger prothetischer Altversorgung vor dem Aufstellen eines Heil- und Kostenplanes erläutert. Empfehlenswert für den behandelnden Kollegen ist die röntgenologische und fotografische Dokumentation des Befundes, bevor eine solche Versorgung entfernt wird.

Zur Darstellung der Begutachtungskriterien für alle sächsischen Kollegen und eine bessere Nachvollziehbarkeit der Entscheidung des Gutachters wird der

Gutachterreferent Dr. Ulrici in einer der nächsten Ausgaben des Zahnärzteblattes einen ausführlichen Artikel über diese Bewertungsmaßstäbe veröffentlichen.

Problemfelder der KBR-Begutachtungen

Dr. Utz Damm, Obergutachter und Verantwortlicher für den Fachbereich Kieferbruchbegutachtung, referierte über den derzeitigen Stand der Begutachtung und Problemfelder der KBR-Begutachtungen. Ausschlusskriterien, eine Schienentherapie zuzulasten der GKV zu verordnen, sind Schutzschienen nach Zahnersatz, Prophylaxeschienen, die Schiene als Medikamententräger, Schnarcherschienen, abnehmbare parodontale Schienen.

Ziel einer Schienentherapie sollte immer die definitive Überführung der beschwerdefreien Kieferrelation in die Okklusion sein. Schienenbehandlungen im Kindesalter sollten immer sehr kritisch bewertet werden. Eine Entwicklung des Gesichtschädels und die Dentition sollten nicht behindert werden.

Nach prothetischer Neuversorgung sollte eine Schienenbehandlung nicht der Korrektur einer fehlerhaften Okklusion bzw. einer Weiterführung der präprothetischen Therapie dienen.

PAR-Schwerpunkte

Dr. Gisela Herold als Obergutachterin und Verantwortliche für den Fachbereich

Parodontologie referierte über gutachterliche PAR-Schwerpunkte.

Sie machte deutlich, dass Weisheitszähne in die systemische PAR-Behandlung einbezogen werden können, wenn sie erhaltungswürdig und vollständig durchgebrochen sind. Alleinige Sondierungstiefen über 3,5 mm beweisen nicht das Vorliegen einer behandlungsbedürftigen Parodontitis, der PSI ist nur als ein Orientierungscode zur Erkennung einer Parodontitis zu betrachten. Fragestellungen zur prothetischen Wertigkeit eines Pfeilerzahnes werden im PAR-Gutachten nicht gegeben, sondern müssen im ZE-Gutachten geklärt werden. Insofern ist eine enge Zusammenarbeit sinnvoll und erforderlich.

Im Anschluss an die Vortragsreihe präsentierten Dr. Folker Lode (Dresden), Dr. Dirk Lüttge (Leipzig) und Dr. Volker Ulrici (Leipzig) Gutachterfälle, die in der zweiten und dritten Instanz bearbeitet wurden.

Die jährliche Gutachterschulung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Vertragsgutachter und wurde insgesamt mit einer sehr guten Resonanz aufgenommen.

*Dr. med. dent. Dirk Lüttge
Dr. med. habil. Volker Ulrici*

Anzeige

JPM Financial Solutions Vermögensmanagement GmbH
Herr Dipl.-Kfm. Jörg-Peter Müller
Mendelssohnallee 17 • 01309 Dresden • Tel. 0351/3143251
Beratung@jpm-dresden.de • www.jpm-dresden.de

Dipl.-Kfm. Jörg-Peter Müller ist zertifiziert zum:
Certified Financial Planner • Certified Foundation and Estate Planner



Praxiserträge steigern → durch Optimierung

Der richtige Kurs für Ihre Praxis!

Ganzheitliche Betreuung mittels an Lebens- und Praxisphasen angepassten Strategien!

Gemeinsam zum Ziel. Sichern Sie sich alle Vorteile! Sprechen Sie uns an!

KZV-Abrechnung ab 2012 papierlos

Ab dem 1. Januar 2012 wird für alle Leistungsbereiche die papierlose Abrechnung eingeführt. Die Neuerungen werden den Praxen zum Dresdner Abend bzw. Dresdner Abend „on Tour“ ausführlich vorgestellt.

Seit ca. sieben Jahren besteht die Möglichkeit, die Abrechnungen der Leistungsbereiche ZE/KCH/KFO bei der KZV Sachsen online über das Internetportal www.zahnaerzte-in-sachsen.de einzureichen. Je nach Abrechnungsbereich war die zusätzliche Einreichung von Abrechnungsunterlagen, z. B. Heil- und Kostenplänen im Original oder Laborbelegen in Kopie, erforderlich.

Ab 1. Januar 2012 soll sich dies ändern. Dann erfolgt die Abrechnung zur KZV Sachsen ganz ohne Papier. Das Papier verbleibt zur Archivierung in den Praxen. Grundlage für diese Neuerungen sind die Vorgaben des Sozialgesetzbuches, des Bundesmantelvertrages sowie des Vertrages über den Datenträgeraustausch (DTA-Vertrag).

Gesetzliche Verpflichtung

Alle **Kassenzahnärztlichen Vereinigungen** sind verpflichtet, den Krankenkassen die bisher überwiegend „auf Papier“ übersandten Abrechnungsdaten im Wege elektronischer Datenübertragung oder maschinell verwertbar auf Datenträgern zu übermitteln.

Darüber hinaus besteht gemäß § 295 SGB V auch die grundsätzliche Verpflichtung der **Praxen** zur elektronischen Datenlieferung an ihre KZV. Alle Abrechnungsdaten der einzelnen Leistungsbereiche bis hin zur Laborrechnung sind der KZV elektronisch bzw. mittels Datenträger zur Verfügung zu stellen. Welche Auswirkungen haben diese gesetzlichen Verpflichtungen ab 2012?

Genehmigungsverfahren bleibt

Der Ablauf bei Genehmigungsverfahren (ZE/PAR/KBR/KFO) zwischen Zahnarztpraxis und Krankenkasse bleibt unverändert bestehen.

Ein ausgefüllter Heil- und Kostenplan bzw. ein Behandlungsplan wird der Krankenkasse **per Papier** zur Genehmigung vorgelegt.



KZV bekommt Abrechnungsdaten sowie Material- und Laborrechnungen ab 2012 papierlos

Nach erfolgter Genehmigung kann die Behandlung beginnen.

Neue Module in Praxen notwendig

Zur Umsetzung der papierlosen Abrechnung ist nunmehr auch die Material- und Laborrechnung elektronisch zu übermitteln. Dafür ist je Leistungsbereich ein Modul zur Erweiterung des Praxisverwaltungssystems erforderlich. Dieses erzeugt je Auftrag an das Labor eine Auftragsnummer und schafft somit die Voraussetzung für die geforderte elektronische Übermittlung der Laborrechnung an die Praxis.

Laborrechnung künftig zweifach

Ergänzend zur Lieferung der Originalrechnung in gedruckter Form wird das Labor die erforderlichen Rechnungsdaten der Zahnarztpraxis auch als Datensatz in elektronischer Form zur Verfügung stellen.

Für die **elektronische Übermittlung zahntechnischer Daten** zwischen Labor und Praxis wurde bundeseinheitlich als Dateiformat das sogenannte „XML-Format“ abgestimmt. Labore, die das entsprechende Dateimodul einsetzen, können die Daten so der Praxis übergeben, dass diese in das Praxisprogramm übernommen werden. Das Programm führt die Labordaten mit den Daten des Heil-

und Kostenplanes zu einem Abrechnungsfall zusammen. Nach Zusammenstellung der Abrechnungsfälle wird die Abrechnungsdatei erzeugt, welche an die KZV zu senden ist.

Die **ausgedruckte Laborrechnung** wird weiterhin als Information für die Patienten Bestand haben.

Abrechnung ohne Papier zur KZV

Die Vereinbarung zur papierlosen Abrechnung gilt für alle Abrechnungsfälle, die ab dem 1. Januar 2012 erbracht und abgerechnet werden.

Alle Abrechnungsdaten der einzelnen Abrechnungsbereiche sowie die Material- und Laborkostenleistungen werden der KZV **papierlos** übermittelt. Dies kann online oder per CD erfolgen.

Bei der papierlosen Abrechnung mit der KZV verbleiben genehmigte Behandlungspläne bzw. Heil- und Kostenpläne für KFO, KBR, PAR und ZE in der Praxis. Gleiches gilt für Material- und Laborrechnungen.

Praxen, die sich ab 2012 nicht zu einer „papierlosen Abrechnung“ entschließen können, sondern weiterhin Papier einreichen wollen, werden dies auch künftig tun dürfen. Allerdings müssen sich diese Praxen auf höhere Verwaltungskosten einstellen, da sich der Erfassungsaufwand infolge der zusätzlichen Erfassung der Material- und Laborrechnungen in der KZV Sachsen um mindestens das Dreifache erhöhen wird.

Für Praxen mit sehr geringen Fallzahlen bemüht sich die KZV Sachsen um eine Alternative.

Nähere Informationen dazu sowie alle Details zum Ablauf der papierlosen Abrechnung wird es zu den drei Dresdner Abenden am 25. November in Chemnitz, am 2. Dezember in Dresden und am 13. Januar in Leipzig geben.

Birgit Schröder/Carsten Thüm

Das war der Sächsische Fortbildungstag der LZKS 2011



positiv aus. Es war ein gelungener Start des Sächsischen Fortbildungstages.

Tagungsgeschehen

Unser Kammerpräsident Dr. Mathias Wunsch begrüßte am Samstag pünktlich um 9 Uhr alle Referenten und die über 1.000 Teilnehmer des Sächsischen Fortbildungstages. Nach einigen einleitenden Worten ging er auch gleich auf die aktuelle politische und standespolitische Situation – die „neue“ GOZ ein. Er legte uns allen dar, wie schwierig die politische Arbeit der Bundeszahnärztekammer war und warum wir doch alle in den „sauren Apfel“ beißen sollten beziehungsweise müssen. Man denke nur an den Vorschlag von Ulla Schmidt, der vielleicht wieder auf den Tisch käme, wenn diese GOZ abgelehnt würde. Das gelte es, mit allen Mitteln zu verhindern.

Abschließend lud Dr. Wunsch alle Kolleginnen und Kollegen ein, die Dresdner Abende zu nutzen, auf denen die Landes-zahnärztekammer umfassende Informationen über die Änderungen der GOZ geben wird.

Anschließend bat Dr. Klaus Erler als Mitglied des Kammervorstandes verdienstvolle Praxismitarbeiterinnen und die Jahrgangsbesten der ZFA-Ausbildung auf die Bühne. Nach dieser mittlerweile schon traditionellen Ehrung sprach der

Dr. Mathias Wunsch begrüßt traditionell die Teilnehmer und Ehrengäste des Fortbildungstages. Ganz aktuell sprach er dann über die Situation zur neuen GOZ.

Workshop-Nachmittag

Der Sächsische Fortbildungstag startete am Freitag, dem 7. Oktober 2011, traditionell im Chemnitzer Mercure-Hotel mit einem Workshop-Nachmittag. Dort konnte man sich in kleinen Arbeitsgruppen verschiedenen Bereichen der Perio-prothetik intensiv widmen. Ich nahm am „Update Antibiotika“ teil, in

dem Dr. Beate Schacher, stellvertretend für Prof. Dr. Eickholz, die an der Universität Frankfurt aktuellen antibiotischen Behandlungsstrategien zur parodontalen Infektionsbekämpfung eindrucksvoll darstellte.

Während der Pausen kam ich ins Gespräch mit Teilnehmern von anderen Workshops, die Bewertungen fielen alle



Die Workshops sind auch gern und intensiv genutzte Plattformen für kollegialen Wissensaustausch



Prof. Dr. Klaus Böning eröffnete als Fortbildungsreferent der LZK Sachsen das Vortragsprogramm am Samstag

Fortbildungsreferent der Landes Zahnärztekammer, Prof. Dr. Klaus Böning, einleitende Worte und begrüßte die Referenten, die aus Düsseldorf, Frankfurt/Main, Greifswald, München, Dresden sowie Vachdorf nach Chemnitz gereist waren. Er betonte zudem das große Engagement der Fortbildungsakademie-Mitarbeiterinnen, die diesen insgesamt gelungenen Tag organisierten und ausrichteten.

Prof. Dr. Werner Patzelt hielt den gemeinsamen Festvortrag – „Evolution geht weiter – weiter als man denkt!“. Leider ging der Vortrag aufgrund seines doch hoch anspruchsvollen Inhalts an einem Teil der Zuhörer vorbei. Die Frühstückspause konnte man auch zu einem Überblick über die vertretenen Aussteller und ersten interessanten Gesprächen mit Kollegen nutzen.

Vortragsgeschehen

Anschließend begann **Prof. Dr. Thomas Hoffmann** im kleinen Saal die Vortragsreihe für Zahnärzte. Leider konnte man im Bereich der Aussteller das Signal zum Beginn des Vortrages nicht überall vernehmen, so dass am Anfang eine gewisse Unruhe herrschte.

„Welches Fundament wählen – welches Haus bauen?“ Prof. Hoffmann beleuchtete die Prognosen für den Erhalt der Zähne in Bezug auf die Diagnose, den Patienten – mit seinen Erkrankungen und seiner Compliance – sowie den Zahnarzt mit

seiner „Spezialisierung“ – als Parodontologe oder Prothetiker.

Anschließend boten **Prof. Dr. Reiner Biffar** und **Prof. Dr. Thomas Kocher** – „die Greifswalder Gruppe“ einen kurzweiligen Dialog dar. Die Frage „Schleifen oder Scalen“ beantworteten sie nach der Auswertung von epidemiologischen Studien mit einer für einen allgemein zahnärztlich tätigen Kollegen eigentlich logischen Antwort:

„Schleifen und Scalen – alles zu seiner Zeit“.

Nach der Mittagspause zeigte **Prof. Dr. Klaus Böning** in seinem Vortrag „Entscheidungsfindung prothetischer Pfeiler“ die Grenzen der Erhaltungswürdigkeit auf.

Eine langfristig haltbare Krone muss den Zahnstumpf – auch den Stiftstumpf-Aufbau zirkumferent 1 – 2 mm umfassen, sonst besteht ein stark erhöhtes Frakturrisiko.

Wurzelbehandelte Zähne mit einer „mod Kavität“ sind einem 60%-igen Frakturrisiko ausgesetzt und somit fast obligat mit einer höckerumfassenden Versorgung zu versehen. Selbst adhäsive Füllungen reichen zur Versorgung nicht aus, da der Klebeverbund zu Dentin nicht dauerhaft stabil gewährleistet ist.

Wurzelstifte dienen zur Erhöhung der Retention für einen Aufbau des Zahnstumpfes, schwächen aber gleichzeitig die Wurzel, so dass immer kritisch betrachtet werden muss: ist es nötig und möglich.



Als wissenschaftlicher Leiter hielt **Prof. Dr. Thomas Hoffmann** das Einführungsreferat

Dr. Beate Schacher stellte stellvertretend für Prof. Eickholz die „Prognose auf den Prüfstand – Zahnverlust = Zahnersatz“. Das Ziel der Parodontologen ist der langfristige Erhalt der Zähne. Durch die Beherrschung der Infektion erfolgt das Aufhalten der fortschreitenden Zerstörung des Attachments und mitunter sogar Regeneration des Attachments. Dies verbessert oft die Prognose für einen Zahn.

Die endgültige Prognose – Erhaltung oder Exaktion – sollte deshalb erst nach der antiinfektiösen Therapie gestellt werden.



Zu den Referenten gehörten u. a. **Frau Dr. Schacher, Prof. Dr. Biffar, Prof. Dr. Koch, Prof. Dr. Walter** und **Prof. Dr. Christgau**



Prof. Dr. Patzelt sprach im Festvortrag zur Evolution, die sich nicht nur biologisch, sondern auch gesellschaftlich vollzieht



Wieder mit ihrem Informationsstand in der Dentalausstellung dabei war die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Sachsen

Perioprothetik aus gutachterlicher Sicht wurde von **Prof. Dr. Michael Walter** dargestellt – eine Therapieplanung ohne ausreichende Befundung ist genauso fehlerhaft wie eine prothetische Behandlung ohne die Durchführung der erforderlichen präprothetischen Sanierung. Das derzeitige Minimum an parodontaler Diagnostik ist der PSI und eine dokumentierte Aussage zur parodontalen Gesundheit des Patienten. Nach der nachmittäglichen Kaffeepause

trat **Dr. Marc Hinze** zu seinem Vortrag: „Mukositis – Periimplantitis – Explantation – Reosseointegration?“ an. Das Thema wird nach aktuellen Vorhersagen für alle Zahnärzte künftig sehr interessant werden. Dr. Hinze berichtete von seinen Erfahrungen und betonte die Notwendigkeit, die vorhandenen Taschen an Implantaten zu sondieren und Implantate regelmäßig zu röntgen, um eine Mukositis frühzeitig zu erkennen und behandeln zu können.

Die Periimplantitis ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht vorhersagbar therapierbar, so dass nur eine Entfernung des befallenen Implantats und eine neue Implantation infrage kommen.

Abschließend stellte **Prof. Christgau** sein „Perioprothetisches Praxis-Konzept“ vor. Die Therapieziele API und PBI kleiner gleich 20 %, dauerhaft BOP negativ und somit eine langfristige parodontale Stabilität, werden gewährleistet durch eine engmaschig – im Abstand von 3 bis 6 Monaten – durchgeführte unterstützende Parodontaltherapie. Prof. Christgau bewertet sechs Wochen nach erfolgtem Scaling und Root Planing die Zähne ob ihrer Nutzbarkeit als prothetischer Pfeiler. Vor großen, nicht erweiterbaren Versorgungen entfernt er nicht „kontrollierbare Schlupfwinkel“ wie Zähne mit einer Beweglichkeit Grad III oder mit einem Furkationsbefall Grad II oder Taschentiefen über 5 mm.

Ein langer Fortbildungstag mit vielen aufschlussreichen und praxisnahen Vorträgen, guter Verpflegung, interessanten Ausstellungen ging 17 Uhr zu Ende und entließ uns ins wohlverdiente Wochenende.
Nils Pöllnitz

Der Fortbildungstag 2012 findet am 12./13. Oktober in der Stadthalle Chemnitz statt. Im Mittelpunkt werden „Updates“ stehen.



Die LZKS als Veranstalter des Fortbildungstages bot am Stand weitere Infos u. a. zur GOZ und zum Praxishandbuch-Online



Insgesamt hatten 36 Aussteller ihre Stände aufgebaut, die von Zahnärzten und Praxismitarbeiterinnen gut besucht wurden

Arbeitstreffen Bayern–Sachsen



Vertreter der Kammerpräsidien Bayern und Sachsen trafen sich in Dresden

Mit dem Nachbarfreistaat Bayern hat unsere Kammer seit vielen Jahren freundschaftliche Kontakte. In unregelmäßigen Abständen finden Beratungen der Präsidien der Kammern statt. Am 27. Oktober dieses Jahres waren der Präsident, Prof. Benz, der Vizepräsident, Christian Berger, und der Hauptgeschäftsführer, Peter Knüpper, der Einladung unseres Präsidiums nach Leipzig gefolgt. Die gegenseitige Information über Schwerpunkte der je-

weiligen Kammerarbeit, der Austausch zu Fragen des Qualitätsmanagements und der geplanten Maßnahmen der Qualitätssicherung, Möglichkeiten, den Zahnarzt als Generalisten zu stärken sowie zu Erfahrungen über die Weiterbildung in den beiden Ländern standen im Mittelpunkt. Die Begegnung brachte für alle Anwesenden einen Erkenntnisgewinn, und die Gespräche trugen zur Fortsetzung der freundschaftlichen Zusammenarbeit bei.

Deutsch-Polnisches Symposium in Waldenburg



270 Gäste tagten im Schloss Fürstenstein

Zur Eröffnung des 5. Deutsch-Polnischen Symposiums überbrachte der Präsident der LZK Sachsen den Teilnehmern die Grüße der sächsischen Zahnärzteschaft. Diese Treffen unter dem Titel „Vergangenheit verstehen – Zukunft gestalten“ sind der grenzüberschreitenden Integration und Verständigung gewidmet. Dr. Wunsch erhielt die erstmals für dieses Treffen von den Organisatoren verliehene Goldene Medaille der Ärztekammer Niederschlesien/Breslau.

Anzeige

Lachgassedierung – Erlernen der Technik und der Integration in die zahnärztliche Praxis

Intensiv-Seminare-Schnuppertag-Teamschulungen nur für Ihre Praxis

Lernen Sie die Lachgassedierung unter authentischen Arbeitsbedingungen direkt am und auf dem Behandlungsstuhl kennen! Unsere Philosophie „Individuelles Lernen in kleinen Gruppen (maximal 15 Teilnehmer)“ bietet Ihnen ausreichend Zeit, die Lachgassedierung auch mehrmals durchzuführen und aus Patientensicht zu erleben. In unserer 1,5-tägigen Intensiv-Fortbildung wird Ihnen die faszinierende Technik der modernen Lachgassedierung fundiert und umfassend vermittelt. Routinierte Lachgas-Zahnärzte referieren zu den Themen Lachgassedierung in der Kinderzahnheilkunde und N2O-Sedierung von Erwachsenen und geben Ihnen wichtige Tipps aus der Praxis. Unser integriertes Notfalltraining in Theorie und Praxis rundet das Seminarprogramm ab.

Termine Intensiv-Seminare:

Rosenheim 02.–03.12.2011
Leipzig 13.–14.01.2012
Wiesbaden 27.–28.01.2012
Göttingen 24.–25.02.2012 bei Fa. Paal Dental
Rosenheim 02.–03.03.2012
Bremen 13.–14.04.2012
Stuttgart 20.–21.04.2012 bei Fa. Becker Dental
Landsberg 11.–12.05.2012

Termine Schnuppertage:

Rosenheim 02.12.2011
Leipzig 13.01.2012
Wiesbaden 27.01.2012
Göttingen 24.02.2012
Rosenheim 02.03.2012
Bremen 13.04.2012
Stuttgart 20.04.2012
Landsberg 11.05.2012

Buchen Sie eine Teamschulung und wir kommen mit unseren Referenten in Ihre Praxis und wir schulen Ihr gesamtes Team zum Pauschalpreis.

Lohmeier
Praxisoptimierung

Dr.-Geiger-Straße 2
83022 Rosenheim
Tel.: 08031-9012614
www.praxisoptimierung.net
info@praxisoptimierung.net

Hochschullehrer diskutieren Ausbildungsqualität

Am 5. Oktober 2011 fand die bereits zur guten Tradition gewordene jährliche Beratung mit den Hochschullehrern der sächsischen Universitäten für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde im Zahnärzthehaus statt. Die Vertreter der Universitätszahnkliniken brachten in ihrem Bericht zum Ausdruck, dass sie nach wie vor eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Studenten absichern, auch wenn die Zahl der sich zusätzlich in das Studium eintragenden Studenten hoch ist und die Patienten weniger werden. Die Zahnarztpraxen überweisen immer seltener ganz normale Behandlungsfälle, die für die praktische Ausbildung benötigt werden. Es wäre aus Sicht der Ausbildung gut, die begonnene Zusammenarbeit mit den Hospitationspraxen auszubauen.

Die Vertreter der Kammer informierten über aktuelle Themen, wie den Kabinettsbeschluss zur neuen GOZ, das Patientenrechtegesetz und die Berufsanerkennungsrichtlinie, die gravierende Änderungen in



Hochschullehrer aus Leipzig und Dresden, die in der zahnmedizinischen Ausbildung engagiert sind, tauschten sich über Lehr- und Studienbedingungen aus

den Zugangsvoraussetzungen zum Beruf beinhaltet. Informiert wurde auch über die Einführung der papierlosen Abrechnung und des elektronischen Heilberufeausweises sowie über die vorgesehenen Maßnahmen der Qualitätssicherung. In der sich anschließenden Diskussion zeigte sich,

wie wichtig die Beratung für das gegenseitige Verständnis ist. Man war sich einig, dass diese jährlich stattfindende Konferenz der Lösung gemeinsamer Anliegen dient und deshalb auch im nächsten Jahr wieder einberufen werden sollte.

Sabine Dudda

Tag der Zahngesundheit 2011



Der Infostand „Naschen erlaubt – aber zahnfreundlich“ zog zum Tag der Zahngesundheit in Görlitz viel Publikum an

„Gesund beginnt im Mund – je früher, desto besser.“ Das war das Motto des diesjährigen Tages der Zahngesundheit. Der Jugendzahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes Görlitz nutzte das Stadtgebietsfest in

Ebersbach-Neugersdorf, um einer breiten Öffentlichkeit in Sachen Zahngesundheit Rede und Antwort zu stehen. Das Oberlandfest wurde in diesem Jahr am 10. September gemeinsam mit dem 30-jährigen Jubiläum der Andert-Mittelschule gefeiert. An 25 Mitmachständen waren große und kleine Besucher eingeladen, Aufgaben zu lösen, zu experimentieren und Ungewohntes auszuprobieren. In dem MIT-MACH-PASS konnten die Besucher für jede Aktion Stempel sammeln für die Tombola. Auf der Bühne im Schulgelände wurde ein buntes Kulturprogramm gezeigt und natürlich war auch für Speisen und Getränke gesorgt. Bei strahlendem Sonnenschein lockten die vielfältigen Angebote ca. 500 Besucher an. Unser Aktionsstand stand diesmal unter dem Thema: „Naschen erlaubt – aber zahnfreundlich“. Passend dazu wurde der Geschmackssinn getestet. Mit geschlossenen Augen sollten verschiedene zahngesunde Lebensmittel erschmeckt werden.

Nicht immer war es leicht, die entsprechenden Obst- und Gemüsesorten zu erkennen. Für die kleinen Besucher stand die Tastbox „Kauaktives Essen“ bereit. Somit war an unserem Stand für jedes Alter eine Mitmachaktion dabei, für die es dann den Stempel in den Pass gab. Natürlich fehlte auch die Zuckerausstellung nicht, die wieder viele Besucher in Erstaunen versetzte, wie viele Zuckerstückchen in beliebten Lebensmitteln enthalten sind. Alternativ dazu luden wir zur Verkostung zahnfreundlicher Süßwaren ein. Wir informierten und berichtigten gern und kamen mit vielen Leuten ins Gespräch. Dank der LAGZ gab es auch noch für jeden dem Alter entsprechend die nötigen Zahnputzartikel in die Hand, die begeistert mit nach Hause genommen wurden. Ein großes Dankeschön noch einmal an die LAGZ für die umfangreiche Unterstützung.

Dr. Sylvia Ettrich

Fortbildungsausschuss der LZK Sachsen

Der Fortbildungsausschuss hat die Aufgabe, die Ressortleitung der Landes Zahnärztekammer im Bereich der Fortbildung zu beraten, Themen- und Referentenvorschläge zu unterbreiten. Dies umfasst zum einen die Bemühung, ein in sich ausgewogenes Programm von Einzelfortbildungen zusammenzustellen, welches auch Randbereiche der Zahnheilkunde einbezieht, sowie die Curricula weiterzuentwickeln, zum anderen koordiniert der Fortbildungsausschuss die Sächsischen Fortbildungstage, legt die Themenkomplexe fest und schlägt die Hauptreferenten vor. Für 2012 wird der Sächsische Fortbildungstag um den Themenkomplex Update Zahnerhaltung 2012 gestaltet sein, in 2013 wird die Digitalisierung in der restaurativen Zahnmedizin den Schwerpunkt bilden.

In konstruktiver Zusammenarbeit mit den Koordinatoren hat der Fortbildungsausschuss die Fortbildungsreihen Parodontologie, Prothetik, Zahnärztliche Chirurgie und nicht zuletzt die Fortbildungsreihe Implantologie grundlegend überarbeitet und neu zusammengestellt. Als Besonderheit bietet die überarbeitete Fortbildungsreihe „Zahnärztliche Chirurgie“ die Möglichkeit, in oralchirurgischen Zahnarztpraxen zu hospitieren, und richtet sich an Kolleginnen und Kollegen, die ihre Techniken in der „alltäglichen“ zahnärztlichen Chirurgie festigen und mögliche Komplikationen noch besser beherrschen möchten. Das Curriculum ist ausdrücklich als ein Basiskurs der dento-alveolären Chirurgie mit Fokus auf hohen praktischen Anteilen konzipiert.

Eine weitere Aufgabe wird die Überarbeitung der Themenangebote des „Initiativkreises Umfassende Zahnerhaltung“ (IUZ) sein. Der neue und nunmehr 4. IUZ-Zyklus soll in einem neuen Format in 2012 starten und wird das Spektrum der Zahnmedizin weitgefächert abbilden.

Schaut man sich auf dem zahnärztlichen Fortbildungsmarkt um, bietet sich eine fast unüberschaubare Vielzahl von seri-



Die Mitglieder des Fortbildungsausschusses Dr. Tzscheutschler, Dr. Albani sowie Prof. Dr. Böning (v.l.n.r.) in der Bibliothek der LZKS-Fortbildungsakademie

ösen, aber auch weniger seriösen Angeboten. Der deutsche Dentalmarkt befindet sich in einer Stagnation. Entsprechend offensiv ist die Werbung mit oft unklaren Grenzen zwischen reiner Produktpräsentation und Fortbildung. Ohne Zweifel sind Fortbildungsveranstaltungen verlockend, die, von Laboratorien, Depots oder der Industrie ausgerichtet, zu sehr günstigen Preisen oder gar zum Nulltarif die Akquise der notwendigen Fortbildungspunkte bieten.

Die Unabhängigkeit von Interessen Dritter, die kritische Wertung von Produkten und Verfahren sind wichtige Merkmale guter Fortbildung, und die Sicherstellung hoher Qualität ist die originäre Aufgabe der Kammer. Gute, unabhängige Referentinnen und Referenten kosten ein gewisses Geld. Der Fortbildungsausschuss und die Mitarbeiterinnen der Fortbildungsakademie werden daher auch in der Zukunft bemüht sein, den Grat zwischen qualitativ hochwertiger und bezahlbarer Fortbildung weiter zu verfolgen. Zum Abschluss noch zwei Zahlen: Im Jahr 2010 wurden insgesamt 269 Fortbildungsver-

anstaltungen durchgeführt. Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 7.836.

Seit der letzten Legislative hat es im Fortbildungsausschuss einen Wechsel gegeben. Für Dr. Wilfried Oettmeier ist Dr. René Tzscheutschler in den Ausschuss eingetreten. Herrn Dr. Oettmeier sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit im Fortbildungsausschuss gedankt.

Mitglieder des Fortbildungsausschusses der Landes Zahnärztekammer Sachsen in dieser Legislative sind:

Prof. Dr. Klaus Böning (Vorsitzender)
Dr. Stephan Albani
Dr. René Tzscheutschler.

Prof. Dr. Klaus Böning

INTER informiert über bevorstehende Beitragsanpassung im Zahnarzttarif

Eine Beitragsanpassung stellt sowohl für unsere Kunden als auch für uns zunächst einmal eine unangenehme Maßnahme dar, weil damit in den meisten Fällen eine Beitragsmehrbelastung einhergeht. Bereits an dieser Stelle sei aber betont, dass dies nicht willkürlich geschieht. Vielmehr basiert eine solche Maßnahme auf präzisen und für alle Unternehmen der PKV in gleicher Weise verbindlichen Rechtsgrundlagen. Wir sind verpflichtet, für jeden Tarif jährlich kalkulierte und tatsächlich in Anspruch genommene Leistungen zu vergleichen und bei Abweichungen oberhalb der festgelegten Toleranzwerte eine Angleichung der Beiträge an die gestiegene Kostensituation vorzunehmen. Nur so können wir unser gegebenes Leistungsversprechen, welches jeglichen medizinischen Fortschritt umfasst, auch in Zukunft einhalten. Denn im Unterschied zur GKV können und wollen wir nicht mit Leistungskürzungen reagieren. Aufgrund der geänderten Kostenentwicklung sind auch die einzelnen Stufen des Tarifsystems ZAK davon betroffen.

Breites Spektrum

Hierbei ist jedoch die Situation im Einzelnen angesichts des risikogerechten Kalkulationsprinzips von Tarifstufe zu Tarifstufe unterschiedlich. So umfasst das Spektrum erfreulicherweise sowohl Beitragssenkungen als auch Beitragserhöhungen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass in den Zahnarztтарifen der Männer die Situation sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand sich weitgehend entspannt darstellt. Hier kommt es nur zu kleinen Beitragsveränderungen, sowohl nach oben als

auch nach unten bzw. zu sehr moderaten Steigerungen.

Die in den letzten Jahren in den einzelnen Tarifstufen beobachtete Leistungsanspruchnahme – sie stellt die Basis für die Beitragskalkulation dar – erforderte bei Frauen durchweg stärkere Erhöhungen, die im Neugeschäft je nach Selbstbehaltstufe zwischen 7 % und 17 % betragen. Die sich daraus ergebenden absoluten Erhöhungen müssen grundsätzlich auch von den Versicherten des vorhandenen Bestands mitgetragen werden. Hier haben wir aber hohe Mittel (6 Mio. Euro) aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB-Mittel) eingesetzt, um die Auswirkung der Beitragsanpassung abzufedern. Dennoch ließen sich durchschnittliche Erhöhungen von 35 bis 46 Euro (ohne Berücksichtigung des gesetzlichen Zuschlags und ggf. des Risikozuschlags) nicht vermeiden.

Optimale Versorgung

Der Tarif ZAK bietet im ambulanten und stationären Bereich Versicherungsleistungen auf höchstem Niveau. Diese haben wir in dem der Kalkulation zugrunde liegenden Beobachtungszeitraum – insbesondere im Tarif ZAK 2 im Bereich der mittleren Lebensalter – für eine Reihe von schweren Krankheitsfällen zur Verfügung gestellt, damit diese optimal behandelt werden konnten.

Moderate Beitragsentwicklung

Seit 25 Jahren zeigt unser Tarifsysteem ZAK ein außerordentlich gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auf. Vor diesem Hintergrund und im Hinblick auf die stark steigende Kosten-

entwicklung im Gesundheitswesen kann die langfristige Beitragsentwicklung als ausgesprochen moderat angesehen werden. Ein Blick auf unsere Mitbewerber zeigt, dass wir auch heute noch in sämtlichen Stufen des Tarifsystems ZAK sowohl im langfristigen Beitragsverlauf (2000 bis 2011) als auch aktuell im Vergleich sehr gut abschneiden.

Qualität statt Quantität

Bitte beachten Sie, dass bei der Bewertung der Qualität des Versicherungsschutzes nicht nur allein die jeweiligen Beiträge im Vordergrund stehen sollten. Es sind auch die einzelnen Leistungskataloge einer eingehenden Bewertung zu unterziehen, wobei zu berücksichtigen ist, ob vom jeweiligen Unternehmen die Leistungsregulierung eher großzügig (wie bei uns) oder eher restriktiv gehandhabt wird. Dies kann natürlich im Leistungsfall ein ganz entscheidender Punkt sein, denn nichts ist bei einer Krankheit unangenehmer als der Ärger bei der Erstattung.

Positiv für unsere Kunden

Abschließend möchten wir noch darauf hinweisen, dass die INTER gerade in den letzten zwei Jahren verschiedene Maßnahmen zur Neuausrichtung und Gestaltung effizienter zentraler Geschäftsprozesse eingeleitet hat. Hierdurch konnten wir u. a. spürbare Kostenentlastungen erzielen sowie die Verwaltungskostenquote deutlich senken. Zusammen mit unserer strategischen Neuausrichtung fließen die Ergebnisse dieser Maßnahmen natürlich unmittelbar unseren Kunden zu.

PM INTER Krankenversicherung aG

Praxisausschreibung

Die **Bewerbungen** senden Sie bitte **schriftlich** unter **u. g. Kennziffer** an die **KZV Sachsen, PF 100 954, 01079 Dresden**.

Kennziffer 1016/0730
Planungsbereich Chemnitz, Stadt
Übergabetermin 01.07.2012
Fachrichtung Allgemein
Praxisart Einzelpraxis

Kennziffer 2156/0731
Planungsbereich Sächsische Schweiz/Osterzgebirge
Übergabetermin 01.01.2012
Fachrichtung Allgemein
Praxisart Berufsausübungsgemeinschaft



Zahnärzte-Stammtische

Dresden-Nord

Datum: Donnerstag, 24. November 2011, 19 Uhr; Ort: Hotel „Dresden Domizil“, Dresden; Themen: aktuelle Standespolitik, papierlose Abrechnung ab 2012; Information: Dr. med. Ulrike Diezel, Tel. 0351 8491678

Leipzig

Datum: Dienstag, 29. November 2011, 20 Uhr; Ort: „Apels Garten“ Leipzig; Information: Dr. Angela Echtermeyer-Bodamer, Tel. 0341 4612012

Leipzig-Land, Borna-Geihain

Datum: Mittwoch, 30. November 2011, 19 Uhr; Ort: Hotel „Forsthaus Raschwitz“, Markkleeberg; Thema: Frontzahntraumata in der Praxis; Information: Dr. med. dent Thomas Hermann, Tel. 0341 3542111

Glauchau, Limbach-Oberfrohna, Hohenstein-Ernstthal

Datum: Mittwoch, 30. November 2011, 19 Uhr; Ort: Hotel „Meyer“, Glauchau; Thema: Befunderhebungssystem bei craniomandibulärer Dysfunktion; Information: Dr. med. Ulrike Hüttig, Tel. 03763 2214

Oelsnitz E./Stollberg

Datum: Mittwoch, 7. Dezember 2011, 19:15 Uhr; Ort: Gaststätte „Zum Brunnen“, Oelsnitz; Thema: Papierlose Abrechnung sowie Infos zur neuen GOZ; Information: Dr. med. U. Tischendorf, Tel. 037298 2625

Görlitz

Datum: Donnerstag, 8. Dezember 2011, 20 Uhr; Ort: Mercure Parkhotel Görlitz; Thema: Zur Einführung der papierlosen Abrechnung im Januar 2012; Information: Dr. Rüdiger Pfeifer, Tel. 03581 402328

— Anzeigen —

Inkasso schnell, einfach und preiswert

Ihre Privat- oder GOZ-Patienten zahlen nicht?
Faxen, mailen oder schicken Sie uns die Rechnungen
und die Mahnungen, den Rest erledigen wir.

Gerne helfen wir auch telefonisch weiter

Telefon 0351/251 8014

Bauer-Inkasso · Königstraße 17 · 01097 Dresden
Bauer-Inkasso@email.de · Fax 0351/215 27 998



Wir liefern Lebensqualität
in Westsachsen!

In allen Fragen der Prothetik sollten Zahnärzte das Labor wählen können, das ihnen jederzeit die Verfügbarkeit aller zahntechnischen Lösungen im engen Dialog bietet. Das ist das zahntechnische Meisterlabor vor Ort. Diese vertraute Zusammenarbeit stellt sicher, dass aktuelles Wissen, beste Technologien und modernste Materialien schnell und flächendeckend Patienten angeboten werden können.

Sie können darauf vertrauen: die Innungsbetriebe als AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik halten ihr Expertenwissen für Sie und Ihre Patienten bereit.

Wir möchten, dass es bei der individuellen Vor-Ort-Beratung durch die Fachleute bleibt. Lassen Sie uns Ihre Patienten gemeinsam überzeugen. Die Innungsbetriebe in Westsachsen sind für Sie da!

Weitere Informationen: www.ziws.de

ZAHNARZT  MEISTERLABOR
Damit für PATIENTEN alles stimmt.

Fortbildungsakademie: Kurse im November/Dezember 2011/Januar 2012

Schriftliche Anmeldung: Fortbildungsakademie der LZKS, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden, Fax: 0351 80 66-106
E-Mail: fortbildung@lzk-sachsen.de

Petra Kokel (Kurse Abrechnung/EDV/Strahlenschutz): Tel. 0351 8066-102

Edda Anders (Kurse für Zahnärzte): Tel. 0351 8066-108

Astrid Nitsche (Kurse für Praxismitarbeiterinnen): Tel. 0351 8066-113

Genauere inhaltliche Informationen zu den einzelnen Kursen entnehmen Sie bitte unseren Fortbildungsprogrammen für das 2. Halbjahr 2011 und 1. Halbjahr 2012 oder dem Internet www.zahnaerzte-in-sachsen.de

für Zahnärzte

Dresden

Persönlichkeit und natürliche Autorität – der Erfolgsgarant für Ihre Praxis	D 212/11	Petra C. Erdmann	25.11.2011, 9:00-17:00 Uhr
Zahnärztliche Hypnose – Ein Schnupperkurs (auch für Praxismitarbeiterinnen)	D 213/11	Dr. Sabine Alex, Dr. Lutz Götze	26.11.2011, 9:00-17:00 Uhr
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz (mit vorherigem Selbststudium)	D 214/11	PD Dr. Dr. Matthias Schneider	02.12.2011, 14:00-17:30 Uhr
Zeitgemäße Parodontologie und ihre Realisation in der Praxis (Teamkurs) (auch für Praxismitarbeiterinnen)	D 215/11	Prof. Dr. Rainer Buchmann	03.12.2011, 9:00-17:00 Uhr
Medi-Taping in der zahnärztlichen Praxis	D 216/11	Dr. Dieter Sielmann	09.12.2011, 9:00-17:00 Uhr
Mundakupunktur – Therapie mittels westlicher Akupunktur-Systeme (MAPS)	D 217/11	Dr. Jochen Gleditsch	10.12.2011, 9:00-16:00 Uhr
Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik <i>Die Phase zwischen der Schiene und der permanenten Restauration: ein praktischer Übungskurs</i>	D 01/12	Prof. Dr. Thomas Attin, Dr. Uwe Blunck	13.01.2012, 14:00-20:00 Uhr 14.01.2012, 9:00-17:00 Uhr
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz (mit vorherigem Selbststudium)	D 02/12	PD Dr. Dr. Matthias Schneider	20.01.2012, 14:00-17:30 Uhr
Raucherentwöhnung mit Hypnose	D 04/12	Dr. Eberhard Brunier	27.01.2012, 14:00-19:00 Uhr 28.01.2012, 9:00-17:00 Uhr
Psychosomatische Störungen – typische Merkmale – differenzialdiagnostische Möglichkeiten – therapeutische Chancen	D 05/12	PD Dr. Anne Wolowski	28.01.2012, 9:00-15:00 Uhr

Leipzig

Der richtige Biss – Schienentherapie im Spannungsfeld zwischen Indikation, klinischer Umsetzung und wirtschaftlicher Behandlung	L 14/11	Dr. Utz Damm	23.11.2011, 14:00-19:00 Uhr
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz (mit vorherigem Selbststudium)	L 16/11	Dr. Edgar Hirsch	30.11.2011, 14:00-17:30 Uhr

für Praxismitarbeiterinnen

Dresden

Dentiküre = Diagnostik, Therapie und PZR***** Aufbaukurs	D 174/11	Annette Schmidt	25.11.2011, 14:00-20:00 Uhr
ProphylaxeStrategien – Prophylaxe pur Welche Patienten benötigen welche Tipps und Behandlungen?	D 180/11	Annette Schmidt	Zusatzkurs! 28.11.2011, 9:00-15:00 Uhr
Kofferdamanwendung – Theorie und Praxis	D 100/12	Dr. Steffen Richter	11.01.2012, 14:00-19:00 Uhr

... doch zuvor muss bereits hier ganz ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass Wilsdruff, der Ort, wo dieses Foto entstand, nicht einer Babelsbergkulisse für einen die DDR verklärenden Film gleicht, obwohl man dies trotz wohlwollender Begutachtung des Bildausschnittes beim Abgleich mit langsam verblässenden Bildern aus der Erinnerung an spätsozialistische Verfallsarchitektur assoziieren könnte, und dies auch keine Collage ist, die dem neuen Literaturpreistrend à la Tellkamp'schen Türmchenepos oder der Ruge'schen Lichtdimprosa mit Mitteln der Fotokunst

Es fährt ein Bus nach nirgendwo ...

ein Pedant schaffen will, welches visuell die gebrochenen tiefsächsischen Vorwendebiografien wenn schon nicht erklären, so doch entschuldigen könnte, nein, vielmehr ist es ein Lichtblick in der Tristesse, ein geradezu geniales Aufbäumen marktwirtschaftlichen Fortschritts gegen den nur scheinbaren Verfall, ein Leuchtturm in der Dunkelheit der Mittelmäßigkeit, was wir hier sehen, ist – ein Bus, dessen sprachliche Herkunft – durchaus interessant, weil Zeichen einer Metamorphose – ist von einer lateinischen Endung -ibus am Wörtchen omnes zu einem aus dem deutschen Sprachraum nicht mehr wegzudenkenden Dingwort, nichts weniger bezeichnend als das Großraumgefährt für alle, was wohl die Nutzung des

Innenraumes meint und offen lässt, wie die Außenfläche zu verwenden sei, weshalb sich eine Kollegin die Mühe machte, uns allen, die wir nicht im Inneren des Omnibusses sitzend, sondern lediglich als externe Zeugen des flüchtigen Vorbeihuschens dieses alltäglichen Gefährtes zufällig da sind, die Augen zu öffnen mit großlettrigen Lobpreisungen auserlesener Alleinstellungsmerkmale ihrer Praxis, die man so in Freital, ja selbst in der angrenzenden Kleinstadt Dresden noch nie gehört, geschweige denn gesehen hätte, gleichwohl die frohe Botschaft ambivalente Gefühle auszulösen mag, hält sie einem doch, so man sein täglich Brot auf dem gleichen Geschäftsfeld zu verdienen sucht, den Spiegel vors Gesicht und man muss sie sehen, die hässliche Fratze des eigenen zahnärztlichen Siechtums, veraltet, lauwarm, abgestanden, kurzum man nimmt geradezu körperlich wahr, dass es in der eigenen Praxis so nicht weitergehen kann, das Praxisteam ein müder Abklatsch von R.E.D., weit weg von älter-härter-besser, der Chef ein Hauch von John Malkovich, die letzte Investition ein Satz neuer Einwegkugelschreiber und die Methoden, ach Schwamm drüber, das Amalgam wird wenigstens nicht mehr mit Mörser und Pistill angemischt und im Lederläppchen ausgedrückt, selbst die letzte Hoffnung, wenigstens als innovativ zu gelten, weil man es schafft, quartalsweise das BKV in die Software einzupflegen, zerplatzt, weil die Latte viel höher liegt und man sie überqueren, nicht darunter durchgleiten muss, kurzum man demutvoll den



Hut zieht und der Zahnärztin gern auch zu kollegialer Anerkennung verhelfen möchte, weshalb ich anrege, den „Dental Advertising Award“ ins Leben zu rufen und jährlich zu vergeben, schließlich gibt es der Versuche einige, in die engere Auswahl zu kommen, allein mir fielen Konzertprogrammhefte, Einkaufswagen, Gutscheine, das Hochglanz-Top-Magazin und Fenster über Fenster ein, die Jury ist weiß Gott nicht zu beneiden, unter diesem Überangebot entscheiden zu müssen, der Bus scheint Favorit, doch wer weiß schon, was noch kommt, kurzum ein zu bestellendes Feld, oder um es mit einem Satz zu sagen: Manche Dinge macht man einfach nicht!

Dr. Hagen Schönlebe

Aufbewahrungsfrist der DDR-Lohnunterlagen endet

Die Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen informiert: Im Jahre 2006 hat der Deutsche Bundestag die damals auslaufende Aufbewahrungsfrist für Lohnunterlagen der DDR bis zum 31.12.2011 verlängert. Diese Unterlagen sind u.a. notwendig, um Rentenansprüche aus Zeiten der Erwerbstätigkeit in der DDR belegen zu können.

Bei der Rentenversicherung geht man von etwa 300.000 noch nicht geklärten Rentenkonten aus.

Weitere Informationen:

Telefon: 030 80093100; Fax 030 800931029; E-Mail: info@abv.de;
Internet: www.abv.de

Keine kostenlosen Anzeigen

Das OLG Düsseldorf hat einem Hersteller von Zahnersatz auf Antrag der Wettbewerbszentrale untersagt, Premium-Kunden, sofern sie monatlich eine bestimmte Menge an Zahnersatz bestellen, die Möglichkeit zu bieten, bis zu zwei kostenlose Werbeanzeigen in Stadtteilzeitungen zu schalten (Urteil v. 23.08.2011, Az. I-20 U 23/11). Der Beklagte hatte Zahnärzten, die einen bestimmten monatlichen Mindestumsatz erreichten, den Vorteil eingeräumt, kostenlose Anzeigen, die an potenzielle Patienten gerichtet waren, in Stadtteilzeitungen zu schalten.

Das Oberlandesgericht stellte fest, dass es sich durch die Kopplung des Umsatzes mit der Werbemöglichkeit um Absatzwerbung handle. Es sei verboten, im Gesundheitsbereich neben einer Ware oder Dienstleistung Zuwendungen anzubieten, anzukündigen oder zu gewähren. Der Vorteil für die betroffenen Zahnärzte liege in einer zusätzlichen Werbemöglichkeit, die eigentlich hätte bezahlt werden müssen. Die Werbung der Beklagten verstoße gegen das Verbot von Werbeabgaben nach § 7 Abs. 1 S. 1 HWG. (mmd)

*Aktuelles der Wettbewerbszentrale
v. 09.09.2011*

Bleaching – EU Ministerrat beschließt Änderung der Kosmetikrichtlinie

Der Ministerrat hat am 20. September 2011 einen Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Änderung des Anhangs III der Richtlinie 76/768/EWG über kosmetische Mittel, kurz Kosmetikrichtlinie, gebilligt. Demnach darf künftig aus Gründen des Patientenschutzes die Erstanwendung von Zahnbleichmitteln mit einer Konzentration von 0,1 Prozent bis 6 Prozent Wasserstoffperoxid nur durch einen Zahnarzt oder zumindest unter dessen direkter Aufsicht erfolgen. Danach muss das Mittel dem Verbraucher überlassen werden. Eine

Abgabe an Minderjährige ist gänzlich verboten.

Diese Anordnung gilt für jeden einzelnen Anwendungszyklus erneut. Produkte mit einer Konzentration von Wasserstoffperoxid unter 0,1 Prozent bleiben weiterhin frei verkäuflich. Produkte mit einer Konzentration über 6 Prozent sind verboten. Die Änderung der Kosmetikrichtlinie muss von den EU-Mitgliedstaaten in den kommenden zwölf Monaten in nationales Recht umgesetzt werden.

Quelle: BZÄK

Ungerechtfertigte Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Das Arbeitsgericht Siegen verurteilte einen Assistenzzahnarzt zu einer Schadensersatzzahlung an seine ehemaligen Arbeitgeber in Höhe von 41.578,56 € zuzüglich Zinsen (Urteil vom 18.01.2011, AZ: 2 Ca 464/09).

Sachverhalt

Die Kläger betreiben eine Zahnarztpraxis in Siegen. Sie hatten mit dem Beklagten einen Anstellungsvertrag als Assistenzzahnarzt geschlossen. Dieser war für den

Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2008 befristet geschlossen worden und sah nach der sechsmonatigen Probezeit keine ordentliche Kündigungsmöglichkeit vor. Der Beklagte erhielt eine monatliche Vergütung in Höhe von 2.100,00 € brutto zuzüglich einer 20%igen Beteiligung an seinem Umsatz. Durchschnittlich erwirtschaftete er pro Monat einen Umsatz von ca. 10.500,00 €. Im Frühsommer 2008 teilte der Beklagte den Klägern mit, dass er ein attraktives Stellenangebot aus den Niederlanden ha-

be, welches er gern annehmen würde. Ihm sei dort eine monatliche Vergütung in Höhe von ca. 6.500,00 € angeboten worden. Die Kläger wiesen ihn auf den bestehenden Arbeitsvertrag hin, auch sei ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Vertrag wegen der hohen Arbeitsbelastung nur dann möglich, wenn ein geeigneter Ersatz gefunden würde. Zu einer einvernehmlichen vorzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses kam es nicht. Am 26. Juli 2008 kündigte der Beklagte außerordentlich zum 31. Juli 2008 und

Studieren wird günstiger

Aufwendungen für Erststudium können Werbungskosten sein

Studiengebühren, Semesterbeitrag, Fachliteratur, Unterkunft und Fahrtkosten – ein Studium kann schnell teuer werden. Jährliche Aufwendungen von mehreren 1.000 EUR sind keine Seltenheit. Doch in der Steuererklärung kommen die Kosten für eine Erstausbildung nur beschränkt zum Tragen, lediglich 4.000 EUR dürfen derzeit als Sonderausgaben abgezogen werden. Dabei verfügen Studenten in den meisten Fällen nicht über so viele Einkünfte, dass sich der Abzug als Sonderausgaben auswirkt. Deshalb urteilten nun die obersten Finanzrichter: Kosten für ein Erststudium bzw. eine Erstausbildung können Werbungskosten sein, wenn ein klarer Zusammenhang zwischen dem Studium und einem späteren Verdienst aus der angestrebten Tätigkeit besteht. Unerheblich ist, ob das Studium nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung aufgenommen wird oder unmittelbar nach dem Abitur.

Alle Kosten wirken sich irgendwann aus

Da während des Studiums selten hohe Einkünfte erzielt werden, können die Studenten ihre Studienkosten im Wege der Verlustfeststellung mit ihrem ersten nach dem Studium erzielten Einkommen verrechnen.

Wir empfehlen daher allen Studenten, jährlich eine Steuererklärung abzugeben, um ihre Erststudienkosten als vorweggenommene Werbungskosten geltend zu machen und die Feststellung der Verluste zu beantragen. Wichtig ist: Die Kosten können nur in

dem Jahr in der Steuererklärung angesetzt werden, in dem sie bezahlt wurden. Noch ist unklar, wie Gesetzgeber und Finanzverwaltung reagieren. Doch es gibt positive Signale von der Bundesregierung, die Entscheidung des Bundesfinanzhofes in der Praxis umzusetzen.

Abzug von Studienkosten aus vergangenen Jahren noch möglich

Wer noch keine Steuererklärung für die Jahre 2007 bis 2010 abgegeben hat, kann dies nachholen und darin die Studienkosten als Werbungskosten berücksichtigen.

Falls das Finanzamt den Werbungskostenabzug nicht anerkennt, sollte Einspruch gegen den Steuerbescheid unter Bezugnahme auf die aktuelle Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes eingelegt werden.

Sprechen Sie uns an. Wir unterstützen Sie gerne!



Kontakt:

Daniel Lüdtko
Steuerberater

ETL

ADMEDIO

wirtschaftliche und steuerliche Beratung für Heilberufler

Brauchen Sie Unterstützung?

Egal ob Sie eine **Praxis übernehmen** oder **abgeben**, in eine bestehende **Praxis einsteigen** möchten, eine neue **Praxis eröffnen** oder eine **Assistentenstelle** suchen.

Wir sind eine mittelgroße Steuerberatungsgesellschaft und insbesondere auf Zahnärzte spezialisiert und unterstützen Sie hierbei gern.

Rufen Sie uns an: **Kostenfrei 0800 0056230**

ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Außenstelle Chemnitz
Weststraße 21
09112 Chemnitz
Telefon: (0371) 3 55 67 53
Fax: (0371) 3 55 67 41
www.admedio.de

Mitglieder in der European Tax & Law

ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Annahmestelle Leipzig
Kantstraße 2
04275 Leipzig
Telefon: (0341) 3 93 63 80
Fax: (0341) 3 93 63 84
www.admedio.de

ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Pirna
Bahnhofstraße 15b · 01796 Pirna
Telefon: (03501) 56 23-0
Fax: (03501) 56 23-30
admedio-pirna@etl.de
www.admedio.de

Recht/Praxisführung

trat die Stelle in den Niederlanden an. In der Folge erhoben die Kläger vor dem Arbeitsgericht Siegen Klage und machten dort Schadenersatzansprüche geltend. Diese bezifferten sie dahingehend, dass ausgehend von einem durchschnittlichen monatlichen Umsatz in Höhe von 10.500,00 € und unter Abzug der ersparten Sozialaufwendungen und Gehaltskosten von einem monatlichen Schaden in Höhe von jeweils 7.700,00 € ausgegangen werden könne. Dies ergibt für den streitgegenständlichen Zeitraum einen Schaden in Höhe von 40.950,00 €. Des Weiteren wurden Inseratskosten in Höhe von 628,56 € geltend gemacht, die für die Suche eines neuen angestellten Zahn-

arztes, der aber nicht gefunden wurde, entstanden waren.

Urteil

Das Gericht stellte fest, dass der Beklagte sich mit seiner fristlosen Kündigung und der daraus resultierenden Nichterbringung seiner Arbeitsleistung vertragsbrüchig verhalten und damit eine Pflichtverletzung begangen hat. Ein Recht zur fristlosen Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestand nicht, so dass dem Grunde nach die Schadenersatzansprüche der Kläger gegenüber dem Beklagten gerechtfertigt waren.

Nach der Rechtsprechung des Bundesar-

beitsgerichts muss berücksichtigt werden, dass die Haftung eines Angestellten für Schadenersatzansprüche nicht unbegrenzt ist, sondern dass nur bis zur Grenze der Zumutbarkeit im Rahmen der Grundsätze von Treu und Glauben eine Haftung bestehen kann. Das Gericht ging hier davon aus, dass diese Grenze nicht überschritten wurde. Der Beklagte hat den entstandenen Schaden bewusst in Kauf genommen. Es hält es für angemessen, dass der Beklagte über einen gewissen Zeitraum in der Lage ist, den Schaden in voller Höhe zu erstatten, denn das Gericht folgte der Auffassung der Kläger.

Ass. jur. Meike Gorski-Goebel

GOZ-Infosystem komplett überarbeitet

Ab November finden Sie unter – <http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de> das GOZ-Infosystem der Landes Zahnärztekammer Sachsen im neuen Outfit mit vollständig überarbeiteten Inhalten und Informationen zur „GOZ neu“.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ab November 2011 stellt der GOZ-Ausschuss der LZKS ein komplett überarbeitetes GOZ-Infosystem im geschlossenen Bereich des Internetauftritts der sächsischen Zahnärzte bereit. Seit nunmehr 13 Jahren steht das GOZ-Infosystem den Zahnärzten als Arbeitsmittel zur Verfügung. In dieser Zeit hat es sich

zu einer beliebten und oft genutzten Informationsquelle in Sachen GOZ entwickelt.

Mit der Neugestaltung des Layouts, das sich nunmehr im einheitlichen Webdesign der Landes Zahnärztekammer Sachsen präsentiert, konnten viele neue und praktische Funktionen umgesetzt werden, die die Arbeit mit dem Info-

system einfacher und effizienter machen.

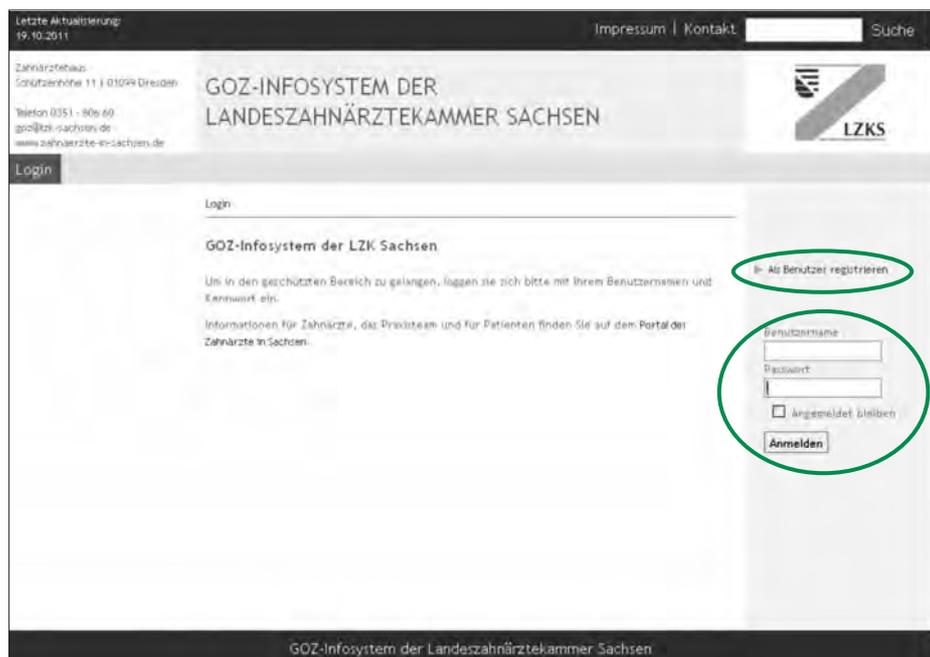
So konnte eine themenübergreifende Suchfunktion umgesetzt werden, die den schnellen Zugriff auf die gewünschte Information bietet und gleichzeitig auch Querverweise auf ähnliche Inhalte anbietet.

Eine komfortable Druckfunktion ermöglicht einerseits die schnelle Bereitstellung von Berechnungsinformationen mit offiziellem Kammerlogo, z. B. für Patienten bei Erstattungsproblemen, andererseits aber auch die Gestaltung von Formularen und Schriftsätzen mit individuellem Praxisbriefkopf.

Das Info-System erhebt auch weiterhin nicht den Anspruch, eine GOZ-Kommentierung zu sein. Es ist vielmehr ein Arbeitsmittel, um Auslegungs-, Kommentierungs- und Rechtsauffassungen zu speziellen GOZ-Problemen zu vermitteln, deren Kenntnis für den täglichen Praxisbetrieb bedeutsam ist. So können Fehler und insbesondere der Verwaltungsaufwand in der Zahnarztpraxis deutlich reduziert werden.

Der bisherige Erfolg des GOZ-Infosystems hat uns bestärkt, Handhabung und Inhalte an die gestiegenen Anforderungen

Klicken Sie nach dem Login der Reihenfolge nach die gekennzeichneten Links an, so gelangen Sie zur Startseite des GOZ-Infosystems-Online



Nach einer einmaligen Registrierung erhalten Sie mit dem von Ihnen gewählten Benutzernamen und Passwort Zugang zum GOZ-Infosystem der LZKS

anzupassen. Wir meinen, dass sich das Ergebnis sehen lassen kann, aber natürlich lebt ein Informationssystem auch von den Informationen aus Ihren Praxen. Lassen Sie uns wissen, was wir besser machen können oder was Sie demnächst

gern im Info-System finden möchten. Aktuell sind auch die gegenwärtigen Entwicklungen zur GOZ neu eingestellt, mit deren Inkrafttreten zum 1.1.2012 zu rechnen ist. Auch hier wird Sie das Info-System rechtzeitig mit aktuellen Informa-

tionen und Berechnungsempfehlungen versorgen.

Künftig wird das Info-System nicht mehr für jedermann zugänglich sein. Es soll ausschließlich zur Beratung und Information den sächsischen Zahnärzten zur Verfügung stehen. Deshalb ist es erforderlich, dass Sie sich mit Ihrem Passwort in den internen Bereich des Webportals der sächsischen Zahnärzte (www.zahnaerzte-in-sachsen.de) einloggen.

Unter dem Button „Abrechnung“ wählen Sie den Link Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) und gelangen so zum Link des GOZ-Infosystems. Wählen Sie diesen an, so öffnet sich die Benutzeroberfläche des neuen GOZ-Infosystems. Nach einer einmaligen Registrierung mit einem selbstgewählten Benutzernamen und Passwort erhalten Sie Zugang zu den aktuellen Informationen des GOZ-Ausschusses.

Dr. Mathias Görlach

Bewertung im Internet darf anonym erfolgen

Nach einer Entscheidung des OLG Hamm vom 03.08.2011 (Az. 1-3 U 196/10) darf die Bewertung eines Arztes im Internet auch anonym erfolgen. Geklagt hatte ein Arzt auf Löschung des Eintrags und Auskunft über den Verfasser. Beklagte war ein Online-Bewertungsportal. Die Richter wiesen die Klage des Arztes bzgl. der Löschung mit der Begründung zurück, dass der Beitrag durch die Meinungsfreiheit gedeckt sei. Eine „Schmähekritik“ liege nicht vor. Für eine Auskunft über den Autor bestehe kein Anspruch, da die Verpflichtung, die Person offen zu legen, dazu führen könne, dass kritische Berichte nicht mehr ins Netz gestellt würden.

Infobrief Wettbewerbszentrale

GOZ-Telegramm

Sind zusätzlich zu den zahnärztlichen Gebühren der Fluoridierung bzw. Versiegelung Materialienkosten berechnungsfähig?	Frage
Nein, Ausnahme => Überforderungsregelung	Antwort
Gemäß Urteil des BGH vom 27. Mai 2004 Az.: III ZR 264/03 sind Materialien, die in der GOZ nicht als berechnungsfähig genannt sind, mit den Gebühren abgegolten. Berechenbar sind nach den §§ 3 und 4 der GOZ nur Materialien, wenn sie ausdrücklich in der GOZ zur Berechnung erwähnt werden. Ausnahmen hiervon bilden Materialien, deren Kosten 75 % des 2,3-Fachen des Gebührensatzes der zugehörigen Gebühr überschreiten.	Theorie
GOZ-Infosystem – Hinweise § 4	Fundstelle

Hauptbereich ZAHNÄRZTE umstrukturiert

Das Internet lebt!

In den vielen Jahren, in denen es den gemeinsamen Internetauftritt von LZK und KZV Sachsen gibt, ist die Flut der möglichen Informationen immer größer geworden. Unsere Erfahrung zeigt, dass es für Nutzer, die nur begrenzt Zeit zur Verfügung haben, schwierig ist, schnell an das gewünschte Thema oder das benötigte Formular zu gelangen.

Unser Ziel ist es, Ihnen einen schnellen Weg zu den Informationen anzubieten.

Dies ist der Grund für die Überarbeitung der Menüpunkte im Hauptbereich ZAHNÄRZTE.

Schneller Zugriff durch mehr Struktur

Klicken Sie nach Eingabe der Adresse www.zahnaerzte-in-sachsen.de auf den Hauptbereich ZAHNÄRZTE, dann erhalten Sie statt der bisherigen alphabetischen Auflistung der Inhalte von A wie Abrechnung bis Z wie Zulassung nunmehr eine Übersicht, welche Ihnen die

wichtigsten Inhalte unter folgender Struktur auflistet:

- Service & Infos
- Beratung & Kontakt
- Downloads & Formulare

Nach dem Anklicken der darunter aufgeführten Links werden Sie direkt dorthin geführt.

Möchten Sie eine ausführliche Inhaltsübersicht (Sitemap), dann finden Sie diese unter dem gleichnamigen Link.

service@kzv-sachsen.de

The screenshot shows the website interface for 'Zahnärzte'. At the top, there is a navigation bar with links: 'Anfahrt', 'Hilfe', 'Impressum', 'Kontakt', 'Sitemap', and a search box labeled 'Suchbegriff'. Below this is a large banner image showing three people smiling. Underneath the banner is a horizontal menu with four categories: 'ZAHNÄRZTE' (highlighted), 'PATIENTEN', 'PRAXISTEAM', and 'PRESSE'. The main content area is titled 'Zahnärzte' and contains three columns of links:

- Service & Infos:** Abrechnungshinweise, Expressauszahlung ZE, Fortbildung, GOZ, Info-Material, Online-Abrechnung, pers. Dokumentencenter, Praxis- und Stellenbörse, Punktwerte, Termine, Vorstands-Informationen.
- Beratung & Kontakt:** Ansprechpartner, Assistenten / Vertreter, Beratungsstelle, Praxis-EDV, Qualitätsmanagement, Versorgungswerk, Zulassung.
- Downloads & Formulare:** Änderungsmeldungen, BKV, Download, Formularbestellung, Zahlungstermine, Zahntechnik.

At the bottom of the main content area, there is a link: 'zur ausführlichen Inhaltsübersicht (Sitemap)'. On the right side, there is a 'Login' section with input fields for 'Benutzername' and 'Passwort', buttons for 'Login' and 'ZOD-Login', and a link 'Zugangsdaten anfordern'. Below the login section is a 'Kontakt' section with the following information: Zahnärztehaus, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden, Tel.: 0351 - 805 30 (KZVS), Tel.: 0351 - 806 60 (LZKS). At the very bottom right, there is a section for 'Service für eingeloggte Nutzer'.

Die wichtigsten Inhalte im Hauptbereich ZAHNÄRZTE erreichen Sie nach dem Login künftig schneller. Die Strukturierung nach den Kategorien: Service & Infos, Beratung & Kontakt sowie Downloads & Formulare soll dabei helfen.

www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Wussten Sie,

- dass Sie mit einem Klick auf den Schriftzug „Zahnärzte in Sachsen“ ganz schnell **zur Startseite** gelangen? Sie finden diesen Schriftzug auf jeder Seite des Internetprojektes links oben in der Kopfzeile.

Zahnärzte
in Sachsen

- dass Sie Ihre **Praxisstatistik** und viele weitere persönliche praxisbezogene Dokumente bereits vor dem postalischen Versand in **Ihrem persönlichen Dokumentencenter** abrufen können? Zur Freischaltung dieses Service benötigen wir Ihre Einverständniserklärung.
- dass Sie Ihren Patienten die **Praxis-Sprechzeiten** bekannt geben können? Diese werden in der **Zahnarzt-Suche** neben Ihren Praxisdaten angezeigt. Nutzen Sie zur Meldung der Sprechzeiten den Link „Änderungsmeldungen“.
- dass Sie die **Vorstands-Informationen** sowie das **Zahnärzteblatt Sachsen** vor dem postalischen Versand sowie als Archiv bei Recherchen nutzen können?
- dass Sie **Anmeldungen zu Seminaren und Veranstaltungen** bequem über die Seite „Termine“ realisieren können?
- dass Ihnen viele **Formulare** zum Download bzw. zur Onlinebestellung zur Verfügung stehen?
- dass es eine Übersicht über Umfang und Struktur aller Seiten des Internetprojektes gibt? Sie finden diese im Kopfbereich auf jeder Seite unter dem Link „Sitemap“.

Kontakt: service@kzv-sachsen.de

Befundklasse 7 – so funktioniert’s

Die Befunde der Befundklasse 7 sind maßgeblich, wenn die **identische Erneuerung oder Wiederherstellung von Suprakonstruktionen** erforderlich ist.

So, wie der Versicherte bei der Erstversorgung mit Suprakonstruktionen einen Anspruch auf einen Festzuschuss hat, erhält er auch bei der Erneuerung und Wiederherstellung von Suprakonstruktionen einen Festzuschuss.

Hinweis: Bei der Erstversorgung, der Erneuerung und der Wiederherstellung von Suprakonstruktionen sind für alle Leistungen im Zusammenhang mit den Implantaten – wie die Implantate selbst, die Implantataufbauten und die implantatbedingten Verbindungselemente – keine Festzuschüsse ansetzbar.

Beispiel 1: Erneuerungsbedürftige Suprakonstruktion

(vorhandenes Implantat bei zahnbegrenzter Einzelzahnlucke)

R										SKV								R
B										sw								B
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28		
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38		

Festzuschuss: 1 x 7.1, 1 x 1.3 *

BEMA: 1 x 19i, 1 x 20bi

In diesem Beispiel liegt eine Ausnahme der Zahnersatz-Richtlinie Nr. 36 a vor: *(Suprakonstruktionen gehören in folgendem Ausnahmefall zur Regelversorgung: bei zahnbegrenzten Einzelzahnlucken, wenn keine parodontale Behandlungsbedürftigkeit besteht, die Nachbarzähne kariesfrei und nicht überkronungsbedürftig bzw. überkront sind.)* Damit erfolgt die Abrechnung über die KZV.

Beispiel 2: Erneuerungsbedürftige Suprakonstruktion

(vorhandenes Implantat bei zahnbegrenzter Einzelzahnlucke)

R										SKV								R
B										k sw								B
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28		
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38		

Festzuschuss: 1 x 7.1, 1 x 1.3 *

GOZ: 1 x 220 oder 221, 1 x 227

Direktabrechnung

* Der Befundklasse 7 wurden keine Verblendzuschüsse zugeordnet. Für Kronen werden diese, im Verblendbereich, aus der Befundklasse 1 genommen.

Die beiden Beispiele 1 und 2 unterscheiden sich in der Form des Abrechnungsweges. Liegt die Ausnahme nach der Zahnersatz-Richtlinie Nr. 36 a vor, handelt es sich um eine Regelversorgung (bei Vollverblendung um eine gleichartige Versorgung).

Im zweiten Beispiel ist die Ausnahme nicht mehr gegeben, da einer der Nachbarzähne überkront ist. Damit wird es eine andersartige Versorgung und zur Direktabrechnung.

Wissenswertes zur Implantat-abrechnung

Das nach Maßgabe der GOZ zu erhebende Honorar für außervertragliche Leistungen (funktionsanalytische, funktionstherapeutische und implantologische Leistungen) ist nicht auf dem Heil- und Kostenplan der Krankenkassen auszuweisen.

Diese Leistungen und die entsprechenden Honoraranteile sind vielmehr **im Rahmen der privaten Planung/Rechnung nach Maßgabe der GOZ** aufzuführen; und zwar getrennt von den Angaben zu den nach Maßgabe der GOZ abzurechnenden ZE-Leistungen für gleichartige und/oder andersartige Versorgungen, die von den Festzuschüssen erfasst werden und deren Honoraranteil unter III. bzw. V. auf dem Heil- und Kostenplan der Krankenkassen auszuweisen ist.

Bei der Versorgung mit Suprakonstruktionen (implantatgestützter Zahnersatz) sind ggf. die **ZE-Richtlinien Nrn. 36 sowie 37** zu beachten.

ZE-Richtlinie Nr. 36

Suprakonstruktionen gehören in folgenden Ausnahmefällen zur Regelversorgung:

- bei zahnbegrenzten Einzelzahn-lücken, wenn keine parodontale Behandlungsbedürftigkeit besteht, die Nachbarzähne kariesfrei und nicht überkronungsbedürftig bzw. überkront sind sowie
- bei atrophiertem zahnlosen Kiefer

ZE-Richtlinie Nr. 37

Der Anspruch im Rahmen der Regelversorgung ist bei zahnbegrenzten Einzelzahn-lücken nach Nummer 36 Buchstabe a auf die Versorgung mit Einzelzahnkronen und bei atrophiertem zahnlosen Kiefer nach Nummer 36 Buchstabe b auf die Versorgung mit Totalprothesen als ver-tragszahnärztliche Leistungen begrenzt.

Beispiel 3: Erneuerungsbedürftige Suprakonstruktion (vorhandene implantatgetragene Brücke)

TP		SK	B	SKV	BV	SKV													TP
R																			R
B		sw	b	sw	b	sw													B
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28			
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38			

Festzuschuss: 4 x 7.2, 3 x 2.7**
 GOZ: 3 x 500 oder 3 x 501, 2 x 507, 3 x 512, 2 x 514
 Direktabrechnung

Der Festzuschuss-Befund 7.2 ist begrenzt auf höchstens viermal je Kiefer.

** Der Befundklasse 7 wurden keine Verblendzuschüsse zugeordnet. Für Brückenanker und Brückenglieder werden diese, im Verblendbereich, aus der Befundklasse 2 genommen.

Beispiel 4: Erneuerung der Verblendung der implantatgetragenen Krone regio 15 und Wiedereingliederung

B				sw															B
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28			
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38			

Festzuschuss: 1 x 7.3, 1 x 7.4
 BEMA: 1 x 24 ai, 1 x 24 bi, ggf. 19 i

Hier liegt wieder die Ausnahme der Zahnersatz-Richtlinie Nr. 36 a vor. Die Abrechnung erfolgt nach BEMA und über die KZV.

Beispiel 5: Erneuerung der Verblendung der implantatgetragenen Krone regio 15 und Wiedereingliederung

B				sw	k														B
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28			
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38			

Festzuschuss: 1 x 7.3, 1 x 7.4
 GOZ: 1 x 232, ggf. 227
 Direktabrechnung

Hier liegt kein Ausnahmefall der Zahnersatz-Richtlinie Nr. 36 a vor, da der Nachbarzahn 14 überkront ist.

Hinweis: Bei allen Wiederherstellungsmaßnahmen muss die Befundzeile nicht ausgefüllt werden. Der Eintrag erfolgte nur zur besseren Darstellung der Beispiele.

Beispiel 6: Identische Erneuerung der implantatgetragenen Prothesenkonstruktion

Identisch erneuerungsbedürftige implantatgetragene Prothesenkonstruktionen werden, unabhängig davon, ob es sich um Modellgussprothesen oder Kunststoffprothesen handelt, nach der Befund-Nr. 7.5 berechnet.

TP	E	E	E	E	E	STV	E	E	E	E	STV	E	E	E	E	E	TP
R																	R
B	ew	ew	ew	ew	ew	sw	ew	ew	ew	ew	sw	ew	ew	ew	ew	ew	B
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28	
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38	

Festzuschuss: 1 x 7.5
 GOZ: 2 x 504, 2 x 508, ggf. 2 x 227, 1 x 521, 3 x 507, 1 x 518
 Direktabrechnung

Die vorhandene Konstruktion wurde identisch erneuert. Damit können keine Festzuschüsse außerhalb der Befundklasse 7 zum Ansatz kommen.

Beispiel 7: Identische Erneuerung der implantatgetragenen Prothesenkonstruktion bei zahnlosem atrophierten Kiefer (Ausnahme nach ZE-Richtlinie Nr. 36 b)

Bei atrophiertem zahnlosem Kiefer gehören Suprakonstruktionen zur Regelversorgung. Dies bedeutet, dass die Prothesenkonstruktion nach BEMA berechnet werden muss. Der Anspruch im Rahmen der Regelversorgung ist bei atrophiertem zahnlosem Kiefer nach Zahnersatz-Richtlinie Nr. 36 b auf die Versorgung mit Totalprothesen als vertragszahnärztliche Leistungen begrenzt.

TP	E	ST	E	STV	STV	E	E	E	E	E	E	STV	STV	E	ST	E	TP
R	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	R
B	ew	sw	ew	sw	sw	ew	ew	ew	ew	ew	ew	sw	sw	ew	sw	ew	B
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28	
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38	

Festzuschuss: 1 x 7.5, 4 x 7.6 #
 BEMA: 97 ai, 98 bi, ggf. 98 di
 GOZ: 6 x 504, 6 x 508, ggf. 6 x 227
 Direktabrechnung/Mischfall

Nur bei der Ausnahme nach der ZE-Richtlinie Nr. 36 b (zahnloser atrophiertes Kiefer) kann zusätzlich zum Festzuschuss-Befund 7.5 der Festzuschuss-Befund 7.6 (höchstens viermal je Kiefer) mit zum Ansatz kommen.

Der **Festzuschuss-Befund 7.7** kommt grundsätzlich bei jeder Wiederherstellungsmaßnahme an einer implantatgetragenen Prothesenkonstruktion zum Ansatz. Dies ist unabhängig von der Art der Wiederherstellungsmaßnahme (Sprungreparatur, Bruchreparatur, Erweiterung, Zahnerneuerung, Unterfütterungen etc.).

Beispiel 8: Sprungreparatur der implantatgetragenen Prothesenkonstruktion im Kunststoffbereich

Festzuschuss: 1 x 7.7
 GOZ: 1 x 525
 Direktabrechnung

Beispiel 9: Sprungreparatur der implantatgetragenen Prothesenkonstruktion im Kunststoffbereich bei zahnlosem atrophierten Kiefer

Festzuschuss: 1 x 7.7
 BEMA: 1 x 100 ai

Die Abrechnung erfolgt nach BEMA und über die KZV.

Beispiel 10: vollständige Unterfütterung der implantatgetragenen Oberkiefer-Prothesenkonstruktion

Festzuschuss: 1 x 7.7
 BEMA: 1 x 528
 Direktabrechnung

Birgit Schröder/Inge Sauer

©-Fortbildung

Zu diesem Abrechnungsbeitrag können Sie Fortbildungspunkte erhalten.
 Den Fragebogen sowie alle Informationen finden Sie unter www.zahnaerzte-in-sachsen.de
 Telefon 0351 – 8053626

Zitat des Monats

Damit das Unmögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.

Hermann Hesse

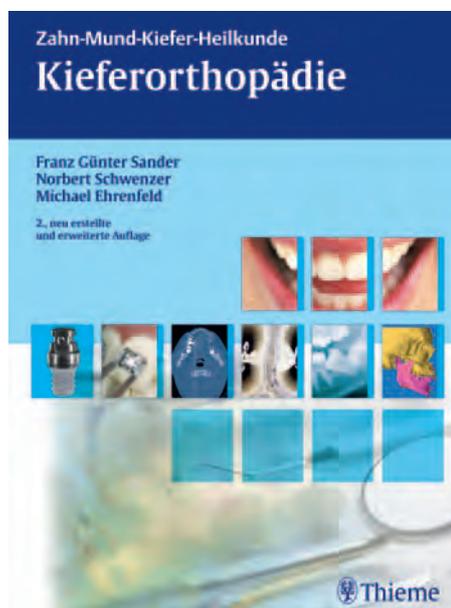
Geburtstage im Dezember 2011

60	01.12.1951	Dipl.-Stom. Andreas Kolk 01900 Großröhrsdorf		13.12.1941	Dr. med. dent. Rüdiger Heinrich 09669 Frankenberg
	10.12.1951	Dipl.-Stom. Marion Albrecht 09356 St. Egidien		14.12.1941	Dr. med. dent. Jürgen Paris 08427 Fraureuth
	11.12.1951	Dipl.-Stom. Lothar Rother 09430 Venusberg		14.12.1941	Dr. med. dent. Rosemarie Zweck 04157 Leipzig
	11.12.1951	Petra Steingrüber 04207 Leipzig		19.12.1941	Dipl.-Med. Volkmar Edlich 02943 Boxberg/O.L.
	13.12.1951	Dipl.-Med. Brigitte Sohr 09212 Limbach-Oberfrohna		21.12.1941	Dr. med. dent. Angela Neumann 04275 Leipzig
	14.12.1951	Dr. med. Michael Krause 01067 Dresden		24.12.1941	Dr. med. dent. Lothar Lange 09128 Chemnitz
	19.12.1951	Dr. med. Rainer Herrmann 04736 Waldheim		25.12.1941	Dr. med. Peter Wagner 08112 Culitzsch
	20.12.1951	Dipl.-Med. Evelyn Ziergiebel 08459 Neukirchen		29.12.1941	Ursula Keppler 01877 Bischofswerda
	29.12.1951	Dr. med. Jörg Pastrnek 09569 Falkenau		29.12.1941	Christa Kriesel 04229 Leipzig
	30.12.1951	Dipl.-Med. Sabine Pietsch 02627 Hochkirch	81	13.12.1930	Dr. med. dent. Walter Burghardt 04129 Leipzig
	31.12.1951	Dr. med. Eva-Maria Krauskopf 02799 Waltersdorf		29.12.1930	SR Dr. med. dent. Peter Löscher 01705 Freital
	31.12.1951	Dipl.-Stom. Ina Strauzenberg 01097 Dresden	82	06.12.1929	MR Dr. med. dent. Hubertus Pätzold 01277 Dresden
65	16.12.1946	Dipl.-Med. Christiane Schmid-Werner 01833 Stolpen	83	21.12.1928	Dr. med. dent. Winfried Preuß 02763 Mittelherwigsdorf
	24.12.1946	Monika Bittermann 01445 Radebeul		28.12.1928	MR Joachim Engler 04758 Oschatz
	24.12.1946	Jürgen Paris 09116 Chemnitz	84	22.12.1927	MR Dr. med. dent. Hellmuth Wagner 09456 Annaberg-Buchholz
	25.12.1946	Barbara Storch 04107 Leipzig	90	11.12.1921	SR Dr. med. dent. Karl Götze 01796 Pirna
	26.12.1946	Dr. med. Christine Kehrer 09355 Gersdorf			
70	02.12.1941	SR Dr. med. dent. Jürgen Eckhardt 08309 Eibenstock			
	04.12.1941	SR Dr. med. Ingrid Thun 01796 Pirna			
	11.12.1941	Christine Helth 01259 Dresden			
	11.12.1941	Karin Mehlaus 08523 Plauen			
	12.12.1941	Dipl.-Med. Brigitte Porsche 09116 Chemnitz			

Wir gratulieren!

Jubilare, die keine Veröffentlichung im Zahnärzteblatt Sachsen wünschen, informieren bitte die Redaktion.

Kieferorthopädie



In Weiterführung der allgemein bekannten Schwenzer-Grimm-Reihe hat der Thieme-Verlag in diesem Jahr den Band „Kieferorthopädie“ (Herausg.: F. G. Sander, N. Schwenzer, M. Ehrenfeld) in zweiter Auflage (vollständig neu erstellt und erweitert) herausgegeben.

Als wesentlicher Autor und Mitherausgeber fungiert Professor Franz Günther Sander aus Ulm. Von ihm bzw. seinen Söhnen stammen die Kapitel zwei bis zehn, die anderen sechs Kapitel sind Beiträge zwölf weiterer Autoren.

Die Ankündigung des Verlages auf dem Einband weckt hohe Erwartungen: „Alle Facetten der Kieferorthopädie“ und „Endlich alles in einem Buch“. Das wäre ja super! Aber ist solch ein Versprechen überhaupt einzuhalten?

Das Buch ist in folgende Kapitel gegliedert:

- 1 Postnatales Wachstum des Gesichtsschädels
- 2 Kieferorthopädische Diagnostik
- 3 Prophylaxe und Zahnpflege in der Kieferorthopädie
- 4 Interzeptive Behandlung
- 5 Plattenapparaturen
- 6 Funktionskieferorthopädie
- 7 Gaumennahterweiterung
- 8 Extraorale Verankerung: der Headgear
- 9 Multibandapparatur
- 10 Biomechanik

- 11 Ästhetische, interdisziplinäre Behandlung Erwachsener
- 12 Implantate in der Kieferorthopädie
- 13 Kieferorthopädische Aspekte der orthognathen Chirurgie
- 14 Dysgnathie-Chirurgie
- 15 Klinische und instrumentelle Funktionsdiagnostik vor und während kieferorthopädischer Behandlungen

Was kann positiv herausgestellt werden? Was ist kritisch anzumerken?

Das Buch vermittelt gut verständlich, unterlegt mit einer Vielzahl qualitativ hochwertiger Fotos und Abbildungen, ein sehr umfangreiches Wissen zur kieferorthopädischen Therapie. Das Nachschlagen wird durch die Hervorhebung von Merk-sätzen, Praxistipps bzw. potenziellen Fehlern und Gefahren deutlich erleichtert.

Die Besprechung der festsitzenden Behandlung beinhaltet neben allgemeinen Ausführungen detaillierte Angaben zu den eigenen Entwicklungsbeiträgen von Professor Sander: Niti-Materialien, Niti-Stahl-Kombinationen (wie Molarenauf-richtefeder, Hybrid-Retractor, Compound-Reaktionsbogen, Compound-Palatinalbogen) und Elasto-Harmonizer. Lobenswert sind die Darlegungen zu Biomechanik sowie zu Positioner und Gnathologie. Wichtig ist das praxisrelevante Kapitel zu Prophylaxe und Zahnpflege bei kieferorthopädischer Behandlung. Zur Funktionskieferorthopädie geht es einerseits um Aktivator und Bionator (sehr gute Darstellung des Einschleifens der Geräte!), dann aber wieder vor allem um die von Prof. Sander beschriebenen Geräte Federaktivator, Vorschub- und Rück-schubdoppelplatte.

In der Stärke des Buches liegt gleichzeitig seine Schwäche. Leser, die sich besonders für die „Sander-Apparaturen“ interessieren, werden direkt in die Lage versetzt, diese anschließend in der Praxis anzuwenden. Andere wesentliche Apparaturen (z. B. ligaturlose Bracketsysteme, die Herbstapparatur mit ihren Modifikationen, der Funktionsregler) werden dagegen nur marginal erwähnt. Genauso fehlen Ausführungen zur Lingu-altherapie.

Ein weiterer Kritikpunkt ist der zwischen den Kapiteln unterschiedlicher Autoren manchmal fehlende rote Faden bzw. einige Textüberschneidungen. Dies zeigt sich z. B. zwischen den Kapiteln 13 und 14. Beide Kapitel sind wie alle anderen qualitativ hochwertig. Aber warum gibt es bereits bei den Überschriften Abweichungen in der Nomenklatur?

Fazit: Das vermittelte Wissen ist qualitativ hochwertig. Der selbst gesteckte Anspruch auf vollständige Darstellung des Fachgebiets wird jedoch nicht erreicht. Dem potenziellen Käufer wird deshalb empfohlen, seine Kaufentscheidung nach Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses zu treffen.

Dr. Uwe Reich

Kieferorthopädie
von Franz Günther Sander, Norbert Schwenzer und Michael Ehrenfeld
Thieme Verlag
ISBN 978-3-13-593802-8
Preis: 89,95 Euro

Wir trauern um unsere Kollegin

Dr. med. dent.

Elisabeth Heinisch

(Markleeberg)

geb. 11.07.1931 gest. 24.09.2011

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir trauern um unsere Kollegin

Dr. med.

Ina Holz

(Dresden)

geb. 11.03.1968 gest. 04.10.2011

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Websites in „Looser“ Folge vorgestellt

Sinnlose schöne App

Und hier noch ein kleiner Hinweis auf eine App für iPhone und iPad. Einige werden sie schon kennen. Suchen Sie im App-Store einfach nach „Talking Tom“ oder „Sprechender Kater Tom“.

Itunes-Ersatz

Itunes ist sicher nicht der ideale Wurf, den Apple getan hat. Aber es ist eben nötig. Nicht ganz! Der CopyTrans-Manager ist der perfekte iTunes-Ersatz für iPad & iPhone. Fügen Sie Musik & Videos von jedem beliebigen PC Ihrem iPad, iPhone oder iPod Touch hinzu. Bearbeiten Sie Titelinformationen, erstellen Sie iPad-Touch-Wiedergabelisten und hören Sie Musik mit dem integrierten Player. Die Software

ist nicht schlecht. Leider ist sie nicht kostenlos.

<http://www.copytrans.de/copytransmanager.php>

Virtueller Schnee

Damit es auch auf dem Desktop etwas weihnachtlich wird. Testen Sie doch mal den DesktopSchnee. Eigentlich sind solche Programme unnötig. Aber manchmal muss auch so etwas ein.

<http://www.softwareok.de/?seite=freeware/DesktopSchneeFree>

Web-Konferenz

Es ist heute nicht mehr nötig, sich mit entfernten Kollegen zu treffen, um z. B. eine Präsentation abzustimmen. Es gibt eine

große Zahl von Programmen, die eine Web-Konferenz ermöglichen. Leider sind diese oft etwas umfangreich für den privaten Gebrauch. Netviewer ist einfach zu bedienen und kostenlos.

<http://www.netviewer.com/>

Befunde verstehen

Unter dieser Web-Adresse können Patienten ihre medizinischen Befunde eingeben, die, anonymisiert, von angehenden Ärzten kostenlos „übersetzt“ werden in eine für Laien verständliche Sprache. Die Nutzer erhalten innerhalb von 24 Stunden eine Antwort. Das Eingabeprozedere ist unkompliziert.

www.washabich.de

ZA Hermann Loos

Anzeigen

Intra-Orale Kamera preiswert und funktionell

mit LED Licht, 400.000 Pixel, hochauflösender CCD Sensor, 90° Ansicht, USB 2.0, einfache Installation, kompatibel mit den meisten Bildarchivierungs-Programmen

- inkl. Fußschalter
- inkl. Transporttasche
- inkl. Halterung

unverb. DEMO in
Ihrer Praxis

jetzt Termin vereinbaren unter
(03724)668 998-0

Dentakon · Dentale Konzepte · e.K.
Gasse 58 · 09249 Taura
Tel: 03724 668 998-0
Internet: www.dentakon.de

DENTAKON
DENTALE KONZEPTE. e. K.

SomnoDent® – die Schlafapnoe-Schiene

Patentiert
Klinisch erprobt
Komfortabel

Führend in der zahnärztlichen Schlafmedizin

SomnoMed®, weltweit führend in der Schlafschienen-Technologie, stützt seine Kompetenz in der Therapie von **Schlafapnoe**, **Bruxismus** und **Schnarchen** auf sein weltweites SomnoMed® Dental-Netzwerk von qualifizierten Zahnärzten.

- Die SomnoMed® AG ist nach ISO 13485 zertifiziert.
 - Die SomnoDent Schlafapnoe-Schiene entspricht der europäischen Norm für ein **individuell gefertigtes Medizinprodukt** der Klasse 1 und trägt das **CE-Zeichen** (nicht nur Bauteile und Materialien).
 - **2 Jahre Garantie**
 - Als „**firstline**“-Behandlung von Versickerungen in vielen Ländern empfohlen.
 - **SomnoDent®** wurde bereits bei mehr als **70.000** Behandlungen, von über **5.000** Zahnmedizinern in **20** Ländern weltweit, erfolgreich eingesetzt.
 - Durch **unabhängige** wissenschaftliche Studien dokumentiert.
 - Von der **DGZS** als **Schlafapnoe-Schiene** empfohlen.
- Ihr Einstieg in die zahnärztliche Schlafmedizin mit SomnoMed®:
T +49 (0)7195 13 55 87
E jmeirowski@somnomed.com



SomnoMed Produkte sind angemeldet:
EU, Schweiz, USA, Kanada, Japan, Australien, Südkorea, Hongkong

SomnoMed Produkte sind patentiert und EU-Konform

SomnoMed® Germany GmbH
Oeggstrasse 2, 97070 Würzburg
www.somnomed.eu

SomnoMed
Dental • Sleep • Medical

Zahnärztliche Behandlung von Schnarchen und Schlafapnoe

Es wird viel darüber gewitzelt, genauso oft wird es totgeschwiegen:

Das Schnarchen. 30 Millionen Deutsche kennen im Alltag die Probleme, die sich aus der nächtlichen Ruhestörung für ihre Umgebung ableiten. Dass sich jedoch hinter Schnarchen ein gravierendes Krankheitsbild, nämlich das Schlafapnoe-Syndrom, verbergen kann, ist weitgehend unbekannt. So kommt es, dass 90 Prozent der Patienten mit Schlafapnoe noch undiagnostiziert sind.

Zwei bis vier Prozent der Bevölkerung haben ein Schlafapnoe-Syndrom, das verursacht wird durch nächtliches, sich wiederholendes Kollabieren der Muskulatur im Rachenbereich. Atmen durch diese enge Passage erzeugt starkes Vibrieren der Weichteile als Ursache des Schnarchens. Fallen Zunge und Rachenmuskeln ganz in sich zusammen, bedingt ein vollständiger Atemwegsverschluss Atemaussetzer (Apnoen), die bis zu 600 Mal pro Nacht auftreten und bis zu zwei Minuten andauern können. Erstaunlicherweise wird dieses Geschehen während des Schlafes vom Betroffenen selbst nicht bemerkt. Der Patient erstickt nicht im Schlaf, weil es bei den sich wiederholenden Sauerstoffmangelzuständen zu unterbewussten Mikroweckreaktionen (Arousals) des Gehirns kommt: Die Atmung setzt dann sofort wieder ein. Diese zahlreichen unterschwelligeren Weckreaktionen in der Nacht führen jedoch dazu, dass der Betroffene nicht erholsam schläft, sondern aufgrund des fragmentierten Schlafes morgens „kaputt“ und unausgeschlafen ist. Diese Müdigkeit setzt sich als Tagesschläfrigkeit fort: Schlafapnoiker neigen dazu, in monotonen Situationen einzunicken. Gefährlich durch Eigen- und Fremdgefährdung wird das beispielsweise bei Sekundenschlaf am Steuer – die Betroffenen sind vier- bis siebenmal häufiger in Verkehrsunfälle verwickelt. Die medizinischen Folgen der unbehandelten Schlafapnoe sind gravierende kardiovaskuläre Risiken: Bluthochdruck, Herzinfarkt, Schlaganfall. Ab einem Apnoe-Index von 20 (= 20 Atemaussetzer pro Stunde) sinkt die Lebenserwartung statis-

tisch. Auch Depression und sexuelle Unlust sind Auswirkungen der Schlafapnoe. Wer also laut schnarcht, fremdanamnestisch nächtliche Apnoen hat und sich morgens unausgeschlafen fühlt, sollte sich von seinem Hausarzt an einen Facharzt (Lungenarzt, HNO-Arzt) überweisen lassen, damit die Diagnose durch eine ambulante nächtliche Schlafaufzeichnung gestellt werden kann. Eine anerkannte Behandlungsmethode ist die nächtliche CPAP-Überdruckbeatmung (continuous positive airway pressure), die in den Schlaflaboren eingeleitet wird. Der Patient bekommt den Kompressor dann anschließend mit nach Hause und setzt jede Nacht eine Nasenmaske auf, durch die ein Überdruckluftstrom den Rachen pneumatisch „schient“ wie ein umgekehrter Staubsauger. Dadurch können Zunge und Rachenmuskeln nicht mehr in den Atemweg kollabieren. Die Patienten fühlen sich wieder frisch und ausgeschlafen am Morgen und erreichen ihre ehemalige Leistungsfähigkeit. Das Problem dieser CPAP-Therapie ist die Compliance. Ein Teil der Patienten kommt von Anfang an nicht damit zurecht und die Langzeitakzeptanz sinkt bis unter 50 Prozent.

Somit bleibt ein nennenswerter Teil der Patienten untherapiert. Überdies filtert die verfeinerte Diagnostik immer mehr Patienten heraus, die normgewichtig sind und eine weniger ausgeprägte Tagessymptomatik haben.

Sie akzeptieren die nächtliche Überdruckbeatmung schlecht, aber das kardiovaskuläre Risiko bleibt.

Unterkieferprotrusionsschienen

Hier eröffnet sich nun ein neues interdisziplinäres Arbeitsfeld für Zahnmediziner weltweit. Mit intraoralen Geräten (Unterkieferprotrusionsschienen) kann man indirekt über Unterkieferverlagerung die Zunge vorn halten, die Rachenmuskulatur tonisieren und so den Atemweg während des Schlafes offen halten: Schnarchen und Apnoen werden verhindert. Zahnmediziner in USA und Kanada sind seit über

20 Jahren in die Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen eingebunden. Erstmals 1995 und in 2006 aktualisiert hat die amerikanische Schlafmedizinergesellschaft American Academy of Sleep Medicine hervorragende Leitlinien publiziert¹, wann und wie diese Schienen angewandt werden sollen. Von großer Bedeutung ist hier die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit!

Erfolgreiche Teams bestehen aus Schlafmedizinern, die Kenntnisse von Design und Anwendung intraoraler Geräte haben, und aus Zahnmedizinern, die über schlafmedizinisches Grundwissen verfügen, die Pathophysiologie schlafbezogener Atmungsstörungen kennen und den Umgang mit verschiedenen Arten von Protrusionsschienen beherrschen.

Am Anfang stellt der Schlafmediziner die Diagnose und bei Therapieempfehlung für ein intraorales Gerät gehören die Auswahl und das individuelle Anpassen in die Hand des spezialisierten Zahnmediziners. Moderne individuell nach Gebissabdrücken hergestellte Zweischiene-Systeme, die nachts auf Oberkiefer- und Unterkieferzahnreihe gesetzt werden, ermöglichen heute durch stufenlose Einstellung eine optimale Atemwegsöffnung bei hohem Tragekomfort. Im Gegensatz dazu bieten industriell vorgefertigte konfektionierte Schienen keinen Erfolg, da sie keine ausreichende Friktion auf den Zahnreihen haben².

Der Patient muss vom schlafmedizinisch geschulten Zahnmediziner engagiert angeleitet werden, um den richtigen Unterkiefervorschub einzustellen, der eine gesunde nächtliche Atmung gewährleistet. Ebenso wichtig ist das jährliche Recall, damit der Therapieerfolg über Jahre und Jahrzehnte erhalten bleibt und eventuelle Nebenwirkungen professionell gemanagt werden.

Spezialisierte Zahnmediziner

Im Jahr 2000 wurde die *Deutsche Gesellschaft Zahnärztliche Schlafmedizin e.V.* DGZS gegründet, die die neue Rolle von

Zahnmedizinern in der Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen vertritt. Sie versteht sich als Plattform für den fachlichen Austausch von Zahnärzten auf diesem neuen Gebiet und informiert über den praktischen Einsatz intraoraler Geräte zur Behandlung von Schnarchen und Schlafapnoe.

2007 publizierte sie das *Positionspapier der DGZS zur Anwendung von Protrusionsschienen bei Erwachsenen mit schlafbezogenen Atmungsstörungen*³ als Leitlinie für Behandler, Patienten und Kostenträger. Am effektivsten einzusetzen sind Protrusionsschienen bei Patienten mit leicht- bis mittelgradiger Schlafapnoe, die ausreichend eigene Zähne haben und einen Body-Maß-Index unter 30 kg/m². Weiterhin sollten Patienten mit CPAP-Incompliance mittels Protrusionsschienen therapiert werden.

Die DGZS steht allen Kollegen offen, die eine fundierte Aus- und Weiterbildung auf diesem Gebiet suchen und sich engagiert in die zahnärztliche Schlafmedizin einarbeiten möchten, um einen Platz in den interdisziplinären Behandlungsteams einzunehmen.

2008 holte die *Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde* die DGZS unter das Dach ihrer wissenschaftlichen DGZMK-Gesellschaften, und zwar auf Initiative des damaligen DGZMK-Präsidenten Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer,

Greifswald. Eine europaweite Dimension erhielt die zahnärztliche Schlafmedizin 2004 durch die Gründung der EADSM (European Academy of Dental Sleep Medicine) www.eadsm.org. Sie will die Thematik evidenzbasiert voranbringen, die Qualifikation der Behandler definieren und ein Netzwerk unter schlafmedizinisch tätigen Zahn- und Schlafmedizinern in Europa aufbauen.

2009 gab es endlich auch einen Meilenstein für die schlafmedizinische Schienentherapie in Deutschland. Die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin publizierte die *S3-Leitlinie Nicht-erholsamer Schlaf/Schlafstörungen*⁴ und bewertet die Unterkieferprotrusionsschienen bei leicht- bis mittelgradiger Schlafapnoe mit höchstem Empfehlungsgrad A. Die Therapie soll durch schlafmedizinisch fortgebildete Zahnmediziner erfolgen und es sollen individuell angepasste Protrusionsschienen zum Einsatz kommen, keine konfektionierten Schienen.

Pädiatrische Schlafmedizin

Erwähnen möchte ich noch das ganz junge Gebiet der pädiatrischen Schlafmedizin. Hier haben Zahnmediziner die große Aufgabe, anamnestisch und durch klinische Untersuchung betroffene Kinder und Jugendliche herauszufiltern und der

schlafmedizinischen Diagnostik zuzuführen. 10 % der Kinder schnarchen. Ihre Pharynxenge im Schlaf bedingt Mikro- weckreaktionen, so dass schnarchende Kinder unkonzentrierter sind und schlechtere Schulleistungen erbringen. Zwei Prozent der Kinder haben ein Schlafapnoe-Syndrom. Dieses manifestiert sich bei Kindern eher durch Hyperaktivität als durch Tagesschläfrigkeit. Durch kieferorthopädische Behandlung skelettaler Anomalien in der Kindheit (z. B. hoher schmaler Gaumen, Retrognathie) können Zahnmediziner segensreich tätig werden durch Prävention von schlafbezogenen Atmungsstörungen.

Die Nachfrage von Schlafmedizinern und Patienten nach qualifizierten Zahnmedizinern auf diesem neuen, nicht-invasiven Gebiet der zahnärztlichen Schlafmedizin wird zunehmen. Informationen finden Sie auf der Internetseite der Deutschen Gesellschaft Zahnärztliche Schlafmedizin unter www.dgzs.de

Dr. med. dent. Susanne Schwarting
Praxis mit Tätigkeitsschwerpunkt
Zahnärztliche Schlafmedizin
Andreas-Gayk-Straße 23-25
24103 Kiel
www.schlafapnoezahnmedizin.de

Anzeige



© Satztechnik Meißen GmbH, 2011

Das Dentalhistorische Museum in Zschadraß

Zschadraß bei Leipzig ist seit einigen Jahren Standort eines ganz besonderen Museums. Der Museumsgründer, Zahntechnikermeister Andreas Haesler, hat mit dem Dentalhistorischen Museum etwas geschaffen, was weltweit einzigartig ist. Die hessische Zahnärztezeitung titelte: »Beste Voraussetzungen für einen Wallfahrtsort«. Und dies ist nicht übertrieben. Unzählige Exponate präsentieren die Entwicklung der Zahnmedizin. Gemeinsam mit dem Dentalhistorischen Museum haben wir für 2012 wieder zwei Kalender aufgelegt. Einen Motivatkalender, der einige Exponate des Museums zeigt, und einen Kalender mit Illustrationen von historischen Postkarten, aus Werbekampagnen und Magazinen.

Die Kalender haben das Format 30 x 46 cm und sind zum Preis von je 15,00 EUR erhältlich. 50 % des Reinerlöses fließt dem Museum direkt zu, damit weitere Räumlichkeiten um- und ausgebaut werden können.

Satztechnik Meißen GmbH · Am Sand 1c · 01665 Nieschütz · Tel. 03525/71 86-0 · Fax 03525/71 86-12 · info@satztechnik-meissen.de

Potenzielle Risiken in der Zahnarztpraxis

Am 17. September fand das 13. Dresdner Symposium im Dekanatshörsaal der Medizinischen Fakultät „Carl Gustav Carus“ statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Uwe Eckelt wurden interessante Aspekte über Risiken in der zahnärztlichen Praxis diskutiert.

PD Dr. Dr. Matthias Schneider, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Dresden, gab im ersten Vortrag einen Überblick über die Risiken der Behandlung von Patienten, die Antikoagulantien oder Thrombozytenaggregationshemmer einnehmen. Er ging dabei auf die aktuelle Empfehlung ein, die Therapie mit oralen Antikoagulantien bei dento-alveolären Eingriffen beizubehalten und die Umstellung auf niedermolekulares Heparin – das sogenannte „Bridging“ – zu vermeiden.

Bei INR-Werten im therapeutischen Bereich zwischen 2,0–3,5 sind Extraktionen (auch von mehreren Zähnen) und Osteotomien möglich. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf lokalen Maßnahmen zur Blutstillung wie dem Einbringen von Koagulumstabilisatoren, adaptierenden Nähten sowie die Eingliederung von Wundschutzplatten. Nach Möglichkeit sollten Zahnextraktionen in verschiedenen Quadranten in mehreren Sitzungen erfolgen. Bei ausgedehnten Eingriffen ist nach Rücksprache mit dem behandelnden Internisten/Hausarzt eine Reduktion des INR-Wertes oder die Gabe von Heparin zu empfehlen. Muss niedermolekulares Heparin in hoher Dosierung verabreicht werden, ist das Blutungsrisiko ggf. höher als bei oraler Antikoagulation. Eine primäre stationäre kieferchirurgische Behandlung ist auch im Hinblick auf die schweren Begleiterkrankungen bei diesen Patienten sinnvoll.

Dr. Nicolai Leuchten von der Rheumambulanz der Medizinischen Klinik III, Dresden, erläuterte in seinem Vortrag Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises. Direkte Relevanz für die zahnärztliche Praxis besitzen hierbei unter anderem Sklerodermie (Mikrostomie), Sjögren-Syndrom (Xerostomie) sowie rheumatoide Arthritis (Kiefergelenksarthrosen). Da oftmals eine Therapie mit Glukokortikoiden, Bisphosphonaten oder

Biologika durchgeführt wird, bestehen neben einer Immunsuppression erhöhte Risiken durch verzögerte Wundheilung. Des Weiteren erörterte er ebenfalls die Antibiotikaphylaxe vor zahnärztlichen Eingriffen bei Patienten mit Totalendoprothesen.

Um Differenzialdiagnosen prämaligener Mundschleimhautläsionen ging es im Vortrag von **Dr. Annett Müller**, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Dresden. Zunächst gab es einen Überblick über die verschiedenen Entitäten sowie über diagnostische Verfahren. Neben Intravitalfärbung, Photodynamik und Bürstenbiopsie ist die histologische Sicherung immer noch als diagnostischer „Goldstandard“ zu sehen. Es wurde empfohlen, die diagnostische Exzision bei malignitätsverdächtigen Läsionen von der weiterbehandelnden Klinik durchführen zu lassen. Im Anschluss stellte Frau Dr. Müller einige Patientenfälle vor, wobei das Auditorium in die Diagnosestellung mit einbezogen wurde.

Anschließend stellte **PD Dr. Lutz Jatzwauk**, Krankenhaushygieniker der Universitätsklinik Dresden, in seinem Vortrag die Ergebnisse einer Studie zur Hygiene in Zahnarztpraxen vor. Er ging dabei auf die neuen Hygiene-Leitlinien in der Zahnmedizin ein und hob noch einmal die Bedeutung der schriftlichen Dokumentation hervor.

PD Dr. Dr. Andreas Kolk, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der TU München, gab einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten zur Augmentation bei Knochendefekten. Das autologe Transplantat ist dabei nach wie vor als Goldstandard zu sehen. Neben den klinisch etablierten xenogenen und synthetischen Knochenersatzmaterialien wurden auch noch im Versuchsstadium befindliche Alternativen, wie die

Anwendung von Wachstumsfaktoren, erörtert. Diese liegt jedoch wegen ethischer Fragen sowie hoher Kosten derzeit noch in der Zukunft. Für die Praxis empfahl PD Kolk den Einsatz boviner oder synthetischer Materialien, deren Anwendung wissenschaftlich untermauert ist.

Dr. Jürgen Schmidt, Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Dresden, brachte interessante Aspekte zur Analgosedierung und Lachgasanwendung in der Zahnarztpraxis. Er ging dabei auf die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie und Intensivtherapie, insbesondere auf die fachlichen und organisatorischen Voraussetzungen, ein. Eine für den Patienten sichere Betreuung ist dabei praktisch nur unter Einbeziehung eines Anästhesisten möglich.

Im Abschlussvortrag ging **PD Dr. Dr. Bernd Stadlinger**, Poliklinik für Orale Chirurgie, Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich, auf die Zahntransplantation ein. Er erörterte die Physiologie, notwendige diagnostische Maßnahmen sowie operatives Vorgehen und Nachsorge. Die Erfolgsraten nach 10 Jahren liegen dabei zwischen 82 und 90 %. Im Anschluss wurden einige Patientenfälle sowie Therapiealternativen vorgestellt.

Es folgte eine kurze Diskussion der Vorträge. Anschließend konnten sich die Teilnehmer bei einem Imbiss stärken und sich in einer kleinen Ausstellung über Neuheiten informieren.

*Dr. med. dent. Matthias C. Schulz
Klinik und Poliklinik für
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Universitätsklinikum Dresden*

Zahn versus Palette

Wolfram Knöfler ist Jahrgang 1951. Er malt und zeichnet schon in der frühen Jugend und möchte eigentlich Maler werden. Nach einer Unterbrechung intensiviert er seine Leidenschaft während des Armeedienstes und der Studienzeiten in den 1970er Jahren wieder. Seitdem vervollkommt er kontinuierlich die Fertigkeiten in der Malerei und in den graphischen Techniken. Zum Jubiläum im März dieses Jahres konnte er einen breiten Überblick seines Schaffens im Galerie Hotel Leipziger Hof zeigen.

Als Sujet begegnen uns Landschaften, die entweder geträumt oder aber durch die in der Leipziger Umgebung reichlich anzutreffenden Tagebauareale sehr real inspiriert sein können. Romantische Konstruktionen, figürliche Darstellungen mit erotischer Ausstrahlung und auch ganz realistische Gebäudeansichten vervollständigen die Motive.

In der Ausstellung im Zahnärztheaus sehen wir Landschaften, lange schon mit surrealistischen Elementen, welche in den letzten Jahren auf großformatigen Arbeiten immer bestimmender wurden. Hier finden das Figürliche und die Traumlandschaft zusammen. Scharfe Schatten, zerfließende Formen, bizarre Fabelwesen, bewegte Personen und, ganz eigen – dentistische Implantate kennzeichnen diese Gruppe von Bildern.

Dr. med. habil. Wolfram Knöfler ist Kieferchirurg; heute in Niederlassung, vorher an der Leipziger Universität als Hochschullehrer tätig. Die Praxis ist gleichzeitig Galerie seiner Bilder. Er verstand und versteht es, sich den nötigen Freiraum für seine Malerei zu verschaffen.

Das genaue Studium sowie die bildnerischen Einflüsse von großen Malern werden deutlich: Giorgio de Chirico, Salvador Dali, Max Ernst können hier genannt werden. Die neuesten Arbeiten setzen sich mit dem Worpsweder Maler Heinrich Vogeler auseinander – hier kommt der Bezug schon im Bildtitel zum Ausdruck. Ein Motiv wird aufgegriffen, variiert und mit eigenen, zeitgemäßen Mitteln ausgeführt. Diese in der Musik gängige und eben auch malerische Arbeitstechnik beherrscht Wolfram Knöfler.



Matte Eruption, Mischtechnik auf Leinwand, 2009



Der große Plagiator, Öl auf Leinwand, 2009

Besuchen Sie die Ausstellung im Zahnärztheaus Dresden und treffen Sie den Kollegen und Künstler zur Vernissage am 23. November 2011 um 18:30 Uhr. Einführende Worte spricht Gerd W. Fiedler.

Ralf Wöhling

Fließfähiges dualhärtendes Stumpfaufbaumaterial

VOCO ergänzt mit Grandio Core Dual Cure die erfolgreiche gleichnamige Produktlinie um ein fließfähiges dualhärtendes Composite, speziell für den Stumpfaufbau und die Befestigung von Wurzelstiften. Als Nano-Hybrid-Composite verfügt es auch über hervorragende Material- und optimale Handlingeigenschaften. Mit seinen physikalischen Parametern bei einem Füllstoffgehalt von 77 Gew. % sorgt das Composite für langlebige Restaurationen. Es legt sich dank seiner Fließfähigkeit direkt an die Grenzen der Zahnhartsubstanz und der Matrice, sodass ein Stopfen des Materials nicht erforderlich ist. Das Produkt ist dualhärtend und damit auch für die sichere Befestigung von Wurzelstiften geeignet. Dieses wird in der bewährten QuickMix-Spritze geliefert, wodurch Mischfehler ausgeschlossen sind, denn durch die Kanüle werden Basismaterial und Katalysator perfekt miteinander gemischt. Das Composite kann mit der QuickMix-Spritze direkt appliziert



werden. Darüber hinaus ermöglicht der mitgelieferte Applikationsaufsatz Typ 4 ein punktgenaues Applizieren auf engstem Raum. Es weist eine hohe Röntgenopazität auf und bietet damit einen guten Röntgenkontrast zu Dentin. Das Composite ist in den drei Farben Dentin, Blau und Weiß erhältlich. Mit der Farbe Dentin werden höchste ästhetische Ansprüche unter Restaurationen mit hoher Transluzenz wie

zum Beispiel Vollkeramik-Kronen erfüllt. Die Farbe Blau indes ermöglicht die deutliche Darstellung des Übergangs zwischen dem Stumpfaufbaumaterial und der Zahnhartsubstanz und dient als Basis für Metall- bzw. Verblendkronen mit Metallgerüst. Die Farbe Weiß schließlich kommt bei entsprechend heller natürlicher Zahnfarbe zum Einsatz und erlaubt die Darstellung des Übergangs zwischen Stumpfaufbaumaterial und Zahnhartsubstanz unter Berücksichtigung hoher ästhetischer Anforderungen. Das Produkt lässt sich mit allen modernen Schmelz-/Dentin-Adhäsiven anwenden, die für dualhärtende Composite freigegeben sind. Der sichere Verbund mit der Zahnhartsubstanz bzw. (glasfaserverstärkten Composite-)Wurzelstiften ist so gewährleistet.

Weitere Informationen:

VOCO GmbH
Telefon 04721 7190
www.voco.de

Was uns bewegt – was wir bewegen

Motivation oder Lustlosigkeit, Verbissenheit oder Tanz, „up“ oder „down“ – Schwankungen die wesentlich das berufliche und private Glück beeinflussen können. Das spürt jeder Mensch! Neun Top-Referenten zeigen auf dem 16. Dental-Marketing-Kongress Möglichkeiten auf, die eigenen Kräfte und ihre „Antagonisten“ kreativ zu nutzen und gezielt für den Erfolg einzusetzen. Mal wissenschaftlich, mal psychologisch, mal sportlich: Aus ungeahnten Blickwinkeln eröffnen die ausgewiesenen Experten ihres Fachs frische Perspektiven. Da unternimmt Bestseller-Autor Dr. Hans-Georg Häusel eine Entdeckungsreise durch das menschliche Gehirn und findet verborgene Areale des ICHs, die uns mehr beeinflussen als wir denken. Vor allem mit Klarheit

Was uns bewegt

16. Dental-Marketing-Kongress

20. bis 21. Januar 2012

und Umsetzungsbereitschaft, betont Top-Verkaufstrainer Jörg Laubrinus. Noch höher hinaus führt das Auditorium die mit Auszeichnungen hoch dekorierte Sabine Asgodom. Sie „greift nach den Sternen“ – so der Titel ihres Vortrags, ihr Thema: „Menschen bewegen, Wirtschaft prägen“. Marketing umgibt uns überall. So gibt Prof. Dr. Christian Blümelhuber auf der Basis seines aktuellen Bestsellers „Ausweitung der Konsumzone“ Einblicke in das zähe und raffinierte Ringen um den Kunden. Eines ist indessen sicher: Im Wettbe-

werb gibt es stets Sieger und Verlierer. Kann ich sie von vornherein erkennen? Ja, sagt Marketingmanager Dieter Lange – auch die Verlierer! Trotz dieser provozierenden These kommt er zu überraschend positiven Schlussfolgerungen für jede Führungskraft. Wie diese ihre Rolle gegenüber Kunden und Mitarbeitern überzeugend ausfüllt, weiß der langjährige Schauspiel- und Opernregisseur Stefan Spies zu veranschaulichen. Einen anderen Ansatz wählt Olympia-

Fortsetzung auf Seite 34

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

Kleinanzeigen/Herstellerinformation

Stellenangebote/Stellengesuche

Partner für Neugründung in Leipzig gesucht:
medizin Zahn@yahoo.de

KFO Nähe Dresden
 Etablierte qualitäts- und serviceorientierte KFO-Fachpraxis sucht für langfristige Zusammenarbeit einen weiteren Behandler/in, gerne in Teilzeit. Es erwartet Sie ein hervorragendes Team!
Dr. Gebert, Tel. 0351/4602000
Mail: info@kfo-freital.de

Oralchirurgie in Erfurt
 Moderne Praxis sucht Verstärkung, auch Weiterbildung und/ oder Teilzeit möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. **Chiffre 0897**

Wir sind eine Praxis in Leipzig mit Tätigkeitsschwerpunkt Parodontologie und ästhetische Zahnheilkunde und suchen eine ZMA mit einem hohen Maß an Eigeninitiative und Engagement.
ZAP Bieler, 04205 Leipzig, Plovdiver Straße 40

Vertretung

Suche Vertretung für zwei Monate ab Januar 2012 in Zahnarztpraxis Burgenlandkreis/ Raum Weißenfels, gern mit Option einer längerfristigen Zusammenarbeit. **Chiffre 0884**

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der **MeDent Sachsen GmbH** bei.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen der **Geilert & Kurth GmbH** bei.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

Praxisabgabe/-übernahme/-vermietung

Suche Praxis zur Übernahme in Leipzig oder Umland.
Chiffre 0882

Allgemeine Zahnarztpraxis im Landkreis Bautzen sucht Nachfolger/in. **Chiffre 0898**

ZA-Praxis zur Abgabe ab 01/2012 im Raum Bautzen, 2 BHZ, keine Alterspraxis
matthias.hilscher@ident-online.de oder 03501/470250

Markt

Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen

 **Klaus Jerosch GmbH**
 Tel. (0351) 4 56 80 87
 Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



 **MARION LAUNHARDT**
 Steile Straße 17
 01259 Dresden
 Tel. (03 51) 2 03 36 10
 Fax (03 51) 2 03 36 60
www.KFO-aus-Sachsen.de

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen bitte an
Satztechnik Meißen GmbH
Anzeigenabteilung,
Chiffre-Nr.
Am Sand 1c
01665 Nieschütz

medaillengewinner Edgar Itt, indem er die Prinzipien des Hochleistungssports auf das Berufs- und Privatleben überträgt.

Wie aber erinnert sich mein ICH an all diese beeindruckenden Visionen und wertvollen Ratschläge? Kein Problem! Den Schlüssel dazu liefert Wetten-dass-Star Markus Hofmann direkt auf dem Kongress dazu – unter dem Motto „Das merk' ich mir“. Moderiert wird der 16. Dental-Marketing-Kongress 2012 von Brigitte Bastgen. Sie ist Wirtschaftsjournalistin und Trainerin mit dem Schwerpunkt Kommunikation für Führungskräfte. Bekannt ist sie als Fernsehjournalistin und Moderatorin der ZDF-Nachrichtensendung „heute“, sowie Arte.

Bereits am Freitag erhalten die Kongressteilnehmer von zwölf renommierten Zahnärzten und Zahntechni-

kern einen Motivationsschub für das eigene ICH – aus dem Labor für das Labor, aus der Praxis für die Praxis. Der „Kongress vor dem Kongress“ findet unter dem Titel „Faszination Prothetik“ am Freitag von 13 bis 16 Uhr statt. Einen Einblick in das Zusammenspiel von ganzheitlicher Zahnmedizin und vollkeramischer Ästhetik gewähren Dr. med. dent. Thomas Greßmann und Werner Gotsch. Ihre Leidenschaft für die ganze Welt der Zahntechnik geben Veneer-Spezialist Jürgen Gebhardt und der Experte für Funktion schlechthin, Jochen Peters, an ihr Auditorium weiter.

Einlass in die „Faszination Prothetik“ ist Freitag ab 12 Uhr. Am selben Ort folgt ab 17.30 Uhr der eigentliche Dental-Marketing-Kongress. 21 Referenten, eine charmante Moderation und die Band ABBA da Capo, welche

die 70er und 80er Jahre zum Leben erweckt, verbinden harmonisch die beiden Seelen Ihres ICHs miteinander. Interessenten wählen entweder das gesamte Paket, nur den Dental-Marketing-Kongress „Was uns bewegt“ oder den Samstag alleine. Alle sichern sich wertvolle Fortbildungspunkte nach den Leitsätzen und Empfehlungen der BZÄK-DGZMK.

Weitere Informationen:
DeguDent GmbH
Telefon 06181-59-5704
www.degudent.de

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

Dampferfahrt 2011



Das gute Wetter haben die Senioren der LZK Sachsen für ihre Dampferausfahrt seit vielen Jahren auf ihrer Seite

Traditionell startete in diesem Jahr am 5. Oktober wieder die Schifffahrt für unsere Senioren-Zahnärzte.

„August der Starke“ legte 10 Uhr vom Anleger ab und nahm die Fahrt Richtung „Sächsische Schweiz“ auf. Der blaue Himmel der Tage zuvor war zwar nicht zu sehen, aber zum Glück blieb das Wetter warm und trocken. Deshalb nutzten viele nach dem 3-Gänge-Menü die Gelegenheit, das Oberdeck zu besuchen und sich plaudernd in Gruppen zu finden.

Langsam wurde die Strecke bei einem Niedrigwasserstand von 90 cm absolviert, und um den Zeitplan einzuhalten, erfolgte die Wende des Schiffes bereits in Obervogelgesang, bevor die Felsen und die schöne Gebirgslandschaft in Sicht kamen.

Das schadete der guten Stimmung an Deck aber nicht, man war ja schließlich gekommen, um alte und neu dazugehörige Kolleginnen und Kollegen zu treffen, über vergangene Zeiten zu reden und aktuelle Aktivitäten mitzuteilen. Familienereignisse, Reiseerlebnisse und immer wieder die Frage: „Weißt Du noch ...?“

Froh gestimmt und zum Teil sehr herzlich verabschiedete man sich am Ende der Fahrt in Vorfreude auf ein erneutes Wiedersehen im nächsten „Goldenen Herbst“!

Petra Standke

Nochmals Tennisturnier

Leider ist uns im Beitrag zum Tennisturnier ein Fehler unterlaufen. Die Platzierungen der Damen um den Pokal der Sächsischen Tennismeisterin bei den Zahnärztinnen muss richtig lauten: In den ehrgeizig und fair geführten Matches ging bei den Damen Katja Becher als Siegerin hervor. Ihr folgten auf den Plätzen: Marita Jendreck und Petra Worm. *Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.*

- zurück zum Inhaltsverzeichnis -

praxis
upgrade



1. praxis-upgrade-forum

von Spezialisten für Experten
10. März 2012 Frankfurt/Main

DentalSoftwarePower

 **Computer konkret**
easy-dental-software

Telefon: 03745 7824-33

E-Mail: vertrieb@computer-konkret.de

computer-konkret.de

ZahnRat 67

Implantate: Wann? Wie? Wo? Wer?



Prävention der Zahnheilkunde

ZahnRat 68

Teeth & Teens: Zähne in den Zehnern



Prävention der Zahnheilkunde

ZahnRat 69

Bei Risiken und Nebenwirkungen ... Fragen Sie Ihren Zahnarzt!



Prävention der Zahnheilkunde

ZahnRat 70

„Wenn der Zahn aber nu en Loch hat? Lieber Heinrich, lieber Heinrich! Stopf es zu, liebe, liebe Liese; liebe Liese, stopf's zu!“



Prävention der Zahnheilkunde

ZahnRat 71

Gesunde Kinderzähne fangen im Bauch an



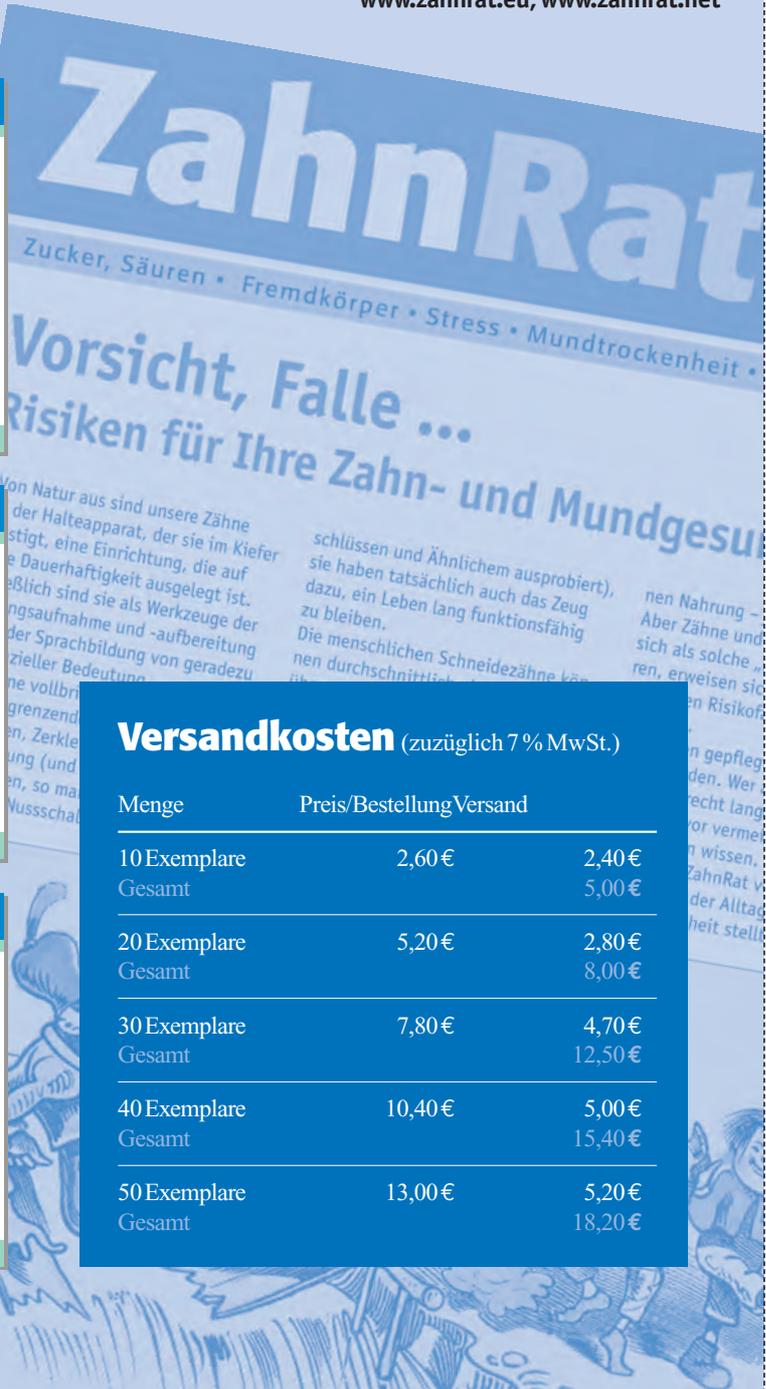
Prävention der Zahnheilkunde

ZahnRat 72

Wenn das Kiefergelenk zum Knackpunkt wird



Prävention der Zahnheilkunde



Versandkosten (zuzüglich 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand
10 Exemplare	2,60€	2,40€
Gesamt		5,00€
20 Exemplare	5,20€	2,80€
Gesamt		8,00€
30 Exemplare	7,80€	4,70€
Gesamt		12,50€
40 Exemplare	10,40€	5,00€
Gesamt		15,40€
50 Exemplare	13,00€	5,20€
Gesamt		18,20€

FAX-Bestellformular 035 25 - 71 86 12

Satztechnik Meißner GmbH · Am Sand 1 c · 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz

- 67 Implantate: Wann? Wie? Wo? Wer?
- 68 Teeth & Teens: Zähne in den Zehnern
- 69 Bei Risiken und Nebenwirkungen ... Fragen Sie Ihren Zahnarzt!
- 70 „Wenn der Zahn aber nu en Loch hat? ...“
- 71 Gesunde Kinderzähne fangen im Bauch an
- 72 Wenn das Kiefergelenk zum Knackpunkt wird

Eine Übersicht früherer Ausgaben senden wir Ihnen gerne zu.

Lieferanschrift:

Zahnarztpraxis _____

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Telefax _____

Datum _____ Unterschrift _____

